ore-ore schnorrapfohl 2021

INHALT:
Covid-19 bedingt!

- Homeoffice -

Der gesamte Reinertrag vom Schnorrapfohl fließt dem Bregenzer Kinderfasching zu. www.oreore.at € 6.–

Das *ganze Jahr maskiert!*

Endlich haben es die Narren geschafft: Wir treiben Baby-Elefanten durchs Land und sind beinahe rund um die Uhr maskiert. Ohne Maske dürfen wir nicht einmal mehr zum Geldholen in die Bank. Wer hätte das vor einem Jahr gedacht.

Gewiss: So narrisch sind nur etliche ganz Verbohrte, zu meinen, das Virus gebe es gar nicht bzw. es sei harmlos. Die Folgen einer Ansteckung sind leider alles andere als witzig.

Witzbolde dürften allerdings in diversen Wiener Ministerien sitzen. Was denen für Formulierungen einfallen, um eigentlich einfache Sachverhalte im Zusammenhang mit dem Schutz vor Ansteckung zu umschreiben. Da ist dann plötzlich nicht mehr klar, ob man daheim ohne Maske unterm Christbaum sitzen darf. Und woher die Formulierung kommt, dass einander „maximal zehn Personen aus maximal zehn Haushalten“ treffen dürfen, das begreife wer will. Oder besteht etwa die Gefahr, dass plötzlich sechs Leute aus 13 Haushalten zusammenhocken?

Der berüchtigte Babyelefant hockt uns nach wie vor lästig im Gnack.

Angeblich arbeiten im Gesundheits- sowie im Innenministerium haufenweise kluge Juristen. Deren Verordnungen, vom Gesundheitsminister im Brustton seiner Lehrer-Überzeugung vorgetragen, hielten ja oft nicht allzulange. Kaum unter die verwirrte Öffentlichkeit gebracht, waren die Erlässe bereits zurückgezogen, umgeändert oder halt vom Höchstgericht aufgehoben.

Toll ist ja schon, dass die Richter im Dezember darüber entschieden haben, dass etwas, das im Frühjahr in den Schulen gegolten hatte, eigentlich ungesetzlich gewesen ist. Ich bin mir sicher: Diese Verordnung erlässt der Regierungs-Goliath, der Faßmann, so nicht mehr. Aber: Wer weiß das schon tatsächlich sicher?

Beeindruckend war auch, dass das eigentlich schon triste TV-Programm regelmäßig durch den Auftritt der Corona-Viererbande in Kabarett-Formation erheblich aufgewertet worden ist. Da haben vier vermutlich nicht gut genug bezahlte Komiker versucht, in vier Portionen viermal das Gleiche zu verkünden. Verstanden hat es allerdings die Menschheit vor den Fernsehgeräten erst dann, wenn der Günther Mayr von der Wissenschaftsredaktion des ORF das Ganze in der 5. Version in unbürokratisches Deutsch übersetzt gehabt hatte. Weil es aber meist viel zu viel an Information gewesen ist, blieb

Narr mit MNS, also Mund-Nasen-Schutz.

selbst davon am Ende der Sonder-ZiB nicht allzuviel hängen.

Aber was soll man machen: Jetzt wird bald geimpft, die ersten haben z‘ Breagaz ihre Impfdosis bereits erhalten. Bis das endlich für alle da ist, verbleiben wir mit:

ORE ORE!

Eure Schnorrapfohl-Redaktöre

Internet: www.oreore.at – Prinz Ore LXIV. im Internet: @prinzenpaarbregenz20

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Reinhold Einwallner
Herausgeber: Sandra Schoch
Chefredaktörin: Veronika Marte
Innenpolitik: Joe Biden
Gesamtleitung: Markus Klement (wie immer)
Außenpolitik: Sebastian Kogler
Erotik: Michael Ritsch
Lokalredaktion: Lokale gesperrt
Kontrolle des guten Geschmacks: Altprinzen
Zeitungs-Linie: wird gesucht
Assistentin der Geschäftsleitung: Miss Dorf

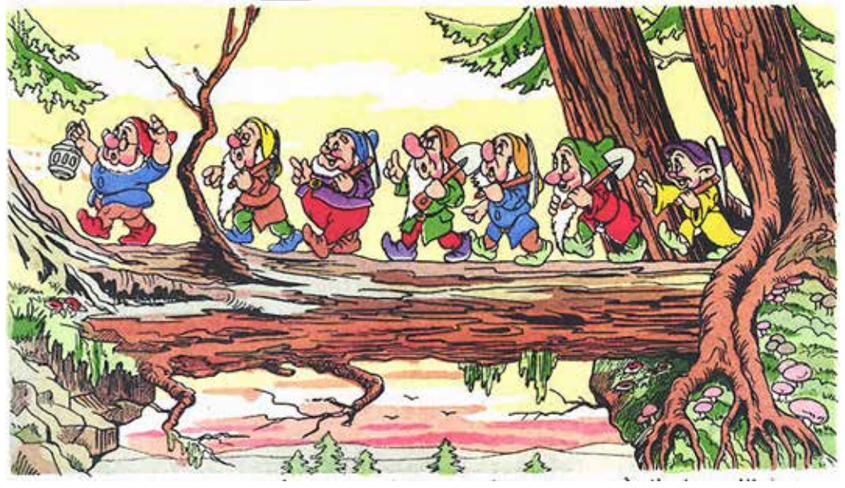
Michels *Zwergentruppe* buddelt *Bahntunnel* am *See*

Er hat‘s ziemlich fest versprochen, der Ritsch Michael, dass die Bahn z‘ Breagaz unter die Erde kommt, also streckenweise, wenn er Bürgermeister ist. Jetzt ist er tatsächlich Stadtchef vo Breagaz geworden und jetzt schaun wir einmal, was von diesem Wahlversprechen zu halten ist. So zehn Jährchen hat er sich für die Pläne gegeben, der Michel. Anfangen damit sollte er halt doch früher.

Schuld am ganzen Elend ist, wie könnte es anders sein, der Linhart Markus. Er hat ungern, aber doch, den Bürgermeistersessel an den Ritsch Michel abgetreten. Aber eben: Weder in der Stadtkasse noch in den Hosen- und Tschopensäcken vom Linhart Markus fand sich ein übriger Euro. Und grab einmal einer einen Tunnel um mindestens 1,5 Milliärdchen Euro so völlig ohne den erforderlichen Zaster.

Wo aber Gefahr ist, kommt das Rettende auch, wusste Friedrich Hölderlin bereits anno 1803 und Martin Walser ergänzt: „Hilfe kommt aus Bregenz!“

Also besinnt sich der Michl Ritsch, beinahe seit Menschengedenken der erste rote Bürgi von Breagaz, auf die einst so belächelte Hilfstruppe für seinen vergeblichen Ansturm auf die Mehrheit im Landtag im Jahr 2014. Damals vermisste der Michl plötzlich 400 seiner Zwergentruppe. Sie wurden allerdings nicht von den bösen Schwarzen geklaut, wie er gemutmaßt hatte, sie desertierten schlicht, weil sie sich nicht an einem aussichtslosen Wahlkampf beteiligen wollten.



Ritschs Zwerge sind wieder da!

Inzwischen sind die 400 verschwunden gewesenen Gartenzwerge wieder aufgekreuzt. Sie sehen eine echte Aufgabe: Angeführt von Oberzwerg Michl werden sie die Bahntrasse von Breagaz Richtung Lochau und Lindau unter die Erde verlegen.

So ist es völlig wurscht, dass der Markus Linhart lediglich eine völlig geleerte Stadtkassa hinterlassen hat: Zwerge arbeiten nämlich freiwillig und kostenlos unter Tage. Man kennt das ja von den berühmten Heinzelmännchen zu Köln, einer anderen Narrenhochburg. Auch dort taten die Zwergle nachts die Arbeit der Bürger.

Güterzüge & so

Es gibt ja noch die Neos, die auch so tun, also ob gültig abgeschlossene Verträge einfach geschreddert werden können. Diese Makulatur der letzten Stadtvertretung vergessen wir einfach und scheren uns nicht um den alten Rechtsgrundsatz, wonach Pakte einzuhalten wären.

Und dann sind da noch die vielen Güterzüge, die ungebremst durch Breagaz donnern. Sie gehören ebenso unter die Erde, weil es gar so viele sind.

Allerhand Arbeit also für die Zwergentruppe, um die Wahlversprechen des Michel Ritsch zu verwirklichen, odr!

Wenn es unterirdisch gar nicht gehen sollte: Die ÖBB verkehren gewiss auch als Hochbahn.

VORARLBERGER NACHRICHTEN

Gefährlicher Nachteinsatz: Drei Wanderer steckten auf der Zimba fest. »A10

AUFLAGENSTÄRKSTE UNABHÄNGIGE TAGESZEIT

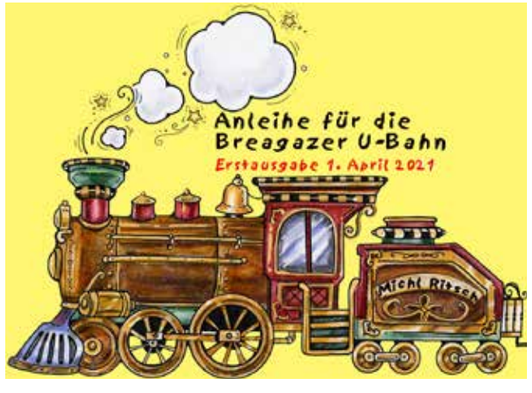
Eine Marke von russmedia

Kaum Güterzüge durch Bregenz

Weniger als ein Zug pro Tag im Jahr 2019. Heuer noch weniger.

REGENZ, WIEN Derzeit reiche die nazität aus. Mit diesen Worten nete die Initiative Mehr am See vor. Neos Nationalratsabgeordneter Wunsch nach mehr Güterverkehr auf der Schiene ein Wunsch blei-

Der Michel Ritsch wird schon erreichen, dass künftig ausreichend viele Güterzüge durch Breagaz donnern. Er rechnet mit einer Steigerung um 100 Prozent, also mindestens zwei Züge pro Tag.



Leider: Kein übriger Euro mehr da für die Breagazer U-Bahn, meint der Markus.

Schuhwerk-Wechsel z‘ Breagaz. Links ein Schnappschuss vom Klosterfestle anno 2019, rechts der Auftritt eines anderen Treter-Trägers

anlässlich einer Hochzeit im Vorjahr. Jetzt können wir raten, wessen Schuhe das jeweils sind: Tipp: Beide Vornamen beginnen mit „M“.

ORE Fasching schaum gebremst

Richtig Fasching wäre ja anders, heuer bremst das Virus leider auch das ORE ORE Faschingstreiben z‘ Breagaz deutlich ein. Natürlich unternimmt der Verein ORE ORE Bregenzer Kinderfasching dennoch alles, um besonders den Kindern fröhliche Faschingserlebnisse zu ermöglichen.

Der traditionelle Faschingsumzug muss im Jahr 2021 leider ebenso entfallen wie der beliebte Kinderball oder das „Fest der 1000 Krapfen“ am Faschingsdienstag. Großveranstaltungen fallen auch für erwachsene Faschingsfans aus, denn Bälle und Partys werden wohl erst dann wieder möglich sein, wenn möglichst viele Leute die Impfung gegen das Corona-Virus erhalten haben.

Unser Prinzenpaar samt kleinem Gefolge möchte aber besonders die Besuche in den Kindergärten absolvieren – selbstverständlich mit dem gebotenen Abstand und dem erforderlichen Hygieneschutz.

Faschingssonntag

Auf dem Kornmarktplatz ist am Faschingssonntag, den 14. Februar 2021, ebenfalls buntes Treiben angesagt. Auch dabei gelten selbstverständlich alle Abstandsregeln.

Welche Angebot genau gemacht werden können, das macht der ORE ORE Kinderfasching rechtzeitig bekannt. Wichtig ist, bei allen Anlässen unbedingt die geltenden Vorschriften zu beachten.

Für unsere kleinen Mäschgerle soll es natürlich auch heuer einen fröhlichen Fasching geben.

Ovo statt Viagra

Nicht besser, aber länger kannst du es laut Eigenwerbung mit Ovomaltine.

Wär ja jeder blöd, würde er weiterhin viel Geld für Viagra ausgeben. Der Zuckerdrink mit Kakao und Gerstenmalz tut‘s ebenfalls. Laut Aufdruck auf der Packung ist „länger können“ ein Schweizer Ausdruck.

Jetzt ist nur noch die Frage, wer zufrieden ist, wenn alles zwar länger dauert, aber eben nicht besser wird.

Seemannsgarn

Ein Bootsbesitzer aus Breagaz konnte sich sich im letzten Frühjahr über einen besonders gelungenen Coup freuen.

Es war zu der tristen Zeit der Grenzblockaden wegen des dummen Virus, das noch immer alles durcheinander wirbelt.

Der fröhliche Mann hatte sein kleines Bötle während der Winterszeit in Deutschland eingelagert. Voller Sehnsucht linste er öfters vom Pfänderhang über das verlockende Wasser des lacus brigantinus, dem er aufgrund der strengen Regeln entsagen musste. Wegen der genauen Grenzkontrollen wäre es frühestens im Juni möglich gewesen, das Gündele wieder zu holen.

Aber bei dem Traumwetter im Frühling, da muss man doch auf den See, verflixt nochmal!

Aber wer z‘ Bregaz leicht erhaben wohnt, der hat den erforderlichen Überblick. Also wurde ein erfahrener Seebär aus deutschen Landen angeheuert, der das edle Wassergefährt vom jenseitgen Seeufer aus zur Seemitte steuerte.

Weil für Österreich ja das Kondominium gilt (das erklärt der Schnorrapfohl jetzt nicht, das würde zu lange dauern), also deshalb konnte der begreisterte Jachtbesitzer aus Bregaz mit einem zweiten Boot zur Seemitte gondeln und fürderhin wieder seine edle Jacht nutzen.

Was ein echter Seebär ist, der lässt sein Boot nicht zu lange im Trockenlager.

Als der Göpf noch die Jugend gefährdet hat

Es hätten sich wohl kaum viele Leute dafür interessiert, was vor 20 Jahren in Göpfs Marterl am Leutbühel zu bewundern gewesen ist. Wenn nicht, ja wenn nicht besorgte und natürlich anonyme Bürger (oder -innen?) Anzeige wegen „Verstoß gegen das Pornographiegesetz“ erstattet hätten. Dafür verlieh der Schnorrapfohl seinen Kunstorden.

Von dem Schaukasten oder Marterl (offiziell „Kunstterminal“) ist nix mehr zu sehen – dort sind jetzt Luxusuhren im Angebot. Aber anno 2001 war der Göpf, Gottfried Bechtold, noch Mieter des verglasten Kästchens an der Wand. Mehr oder weniger regelmäßig stattete er den Raum mit kulturellen Denkanstößen aus.

Dieses wollte er auch 2001 machen. Da stellte ein gewisser Jeff Koons im Kunsthaus Breagaz aus. Der Herr bläst Ballonhunde auf, zeichnet Spielzeug oder bearbeitet Objekte aus Alltag und Werbung – kurz: Koons ist ein weltbekannter Star der Kunstwelt. Ein Werk des Meisters erzielte unlängst den Preis von 91 Millionen Dollar.

Cicciolina

Und er war kurze Zeit mit einer ungarisch-italienischen Politikerin verheiratet, der Ilona Staller, besser bekannt als Cicciolina. Selbige lebenslustige Dame war ebenfalls bestens bekannt und zwar für ihre freizügige Lebensweise.
Jetzt anno 2001, da stellte der berühmte Jeff Koons

Göpf & Cicciolina zierten berechtigt den Schnorrapfohl des Jahres 2002.

etliche seiner Kunstwerke im Kunsthaus bei uns z‘ Breagaz aus, was ein grandioser Erfolg war für die Einrichtung. Allerdings: Nix davon hatte mit der Cicciolina zu tun, seiner nicht minder berühmten Ex-Gattin. Dieses war in den Augen vom Göpf ein Manko und er versuchte, die Lücke zu schließen.

Dieses tat er mit passenden Illustrationen aus einer Fachzeitschrift, allwo Jeff Koons samt seiner damaligen Gattin abgelichtet war. Jetzt nicht so, wie es die tollen Bildle auf VOL von aktuellen Brautpaaren us Breagaz, Egg oder Luterach darstellen, sondern etwas luftiger gewandet.

Das fiel nun wieder kaum jemandem auf, denn das Glaskästle am Leutbühel, wo der Göpf den zarten Hinweis auf die besonders bunte Seite des Stars aus dem Kunsthaus deponiert hatte, das war wirklich nicht übrig groß.

Allerdings: Einem oder etlichen um das sittliche Wohl der heimischen Jugend besorgten Bürger (oder -innen?) waren die lockeren Darstellungen ein Dorn im Seckel – pardon, im Auge natürlich.

„Reizung der Lüsternheit“

Es wurde mehrfach Anzeige erstattet wegen „Verstoß gegen das Pornographiegesetz“. In dem alten Gesetzesschinken, der anno 1950 formuliert wurde, ist trotz mancher zeitgemäßer Anpassungen nach wie vor zu lesen, dass sich eines Vergehens schuldig macht, wer „***wissentlich eine Schrift, Abbildung oder sonstige Darstellung, die geeignet ist, die sittliche oder gesundheitliche Entwicklung jugendlicher Personen durch Reizung der Lüsternheit oder Irreleitung des Geschlechtstriebes zu gefährden***“ Personen unter 16 Jahren zeigt.

Der (oder die?) anonymen Anzeiger (oder -innen?) wollten also, dass das Ländle und besonders unsere Stadt Breagaz von

Es war halt wie einst nach den Predigten gegen manche Filme: Kaum war die Predigt aus, war das Kino voll.

solch üblen Dingen verschont bleibe.

Es war halt wie einst bei den so beliebten Predigten gegen „unkeusche Filme“ oder andere Belustigungen – kaum war

Jeff Koons und seine Cicciolina: Szenen aus „Made in Heaven“ – vor 20 Jahren Anlass für Anzeigen wegen Verstoß gegen das Pornographiegesetz.

die Predigt aus, war das Kino voll. Cicciolina war z‘ Breagaz in aller Munde und an sämtlichen Stammtischen, Leute unter und über 16 Jahren hörten und lasen davon, Jeff Koons erlangte weit über die üblichen Teilnehmerkreise von Vernissagen Bekanntheit.

Auch dem Göpf konnte das Aufsehen egal sein, immerhin fand schließlich nicht einmal eine Verhandlung statt und er erhielt die Fachzeitschrift mit den Bildle retour.

Klar, dass der Schnorrapfohl auf derartige Entwicklungen reagieren musste. Postwendend wurde der Kunstorden 2002 je zur Hälfte an Göpf & an Cicciolina vergeben.

Sollten sich die- und derjenige, die einst anynom Anzeige erstattet hatten, an den Vorfall erinnern können, meldet euch: Der Schnorrapfohl vergibt gerne auch 2021 den Verrätscher-Orden für besonders aufrechte Mitbürger (oder -innen).

**Das Gastspiel von Jeff Koons (oben) erregte dank Göpf vor 20 Jahren Breagaz.
Seinen ersten Betonporsche (unten) goss der Göpf übrigens anno 1971, also vor 50 Jahren.**

Bis ich geschnallt hatte, dass die flotte Kleine lediglich eine Tragetasche hält, war mein Bus leider schon abgefahren . . .

Wegen der Ausgangssperre wurden Möven kaum mehr gefüttert. Das kann unerwartete Folgen haben.

Wusstet Ihr, dass . . .

...bei der letzten Gemeindewahl ein hochbetagter Senior ins Wahllokal kam, um mitzuteilen, er sei seiner Wahlpflicht bereits per Briefwahl nachgekommen? Und das mit dem Kommentar: „Wissen's, in meinem Alter hat man ein bisschen ein gestörtes Verhältnis zur Urne!"

... die VN am 1.Oktober 2020 titelten: „Immobilienpreise um 4% höher im ersten Halbjahr gegenüber dem letzten Jahr." Und vor einem Jahr haben die neureichen Immobilien-Lügenbarone noch prophezeit, die Preise würden runter gehen!

WC-Debüt für Vanessa Nussbaumer im Heimrennen

Wenn sich die gute Vanessa tatsächlich so lange gedulden musste, bis sie ihr Debüt am WC feiern durfte, dann ist ihr eher angestrengter Gesichtsausdruck ziemlich gut nachvollziehbar . . .

„Das Annähern an die Delegation ist zu unterlassen." Das meinte man im Kleinwalsertal. Aber die zuvor angeregte Beflaggung für den Sebastian, die ließ man sich nicht nehmen.

Die Kreuze auf unseren Berggipfeln seien vor allem für Andersgläubige eine Zumutung. Sie sollen nun durch männliche Symbolik ersetzt werden.

Gipfelkreuze stehen der Integration im Weg

Manche Kräfte im Land wollen Gipfelkreuze durch maskuline Manifestationen ersetzen.

„Auch unter nicht christlichen Brüdern und Schwestern sind viele, die gerne bergsteigen und sich an der Bergwelt erfreuen", ließ ein Glaubensvertreter dieser Tage verlauten. Er plädierte dafür, die Gipfelkreuze endlich abzuschaffen und sie duch ein hartes männliches Symbol ersetzen.

Bregenzer Zustimmung

Die Integrationsbeauftragten der Landeshauptsdtadt, Vizebürgermeisterin Sandra Schoch, ließ über die Rathauskorrespondenz sofort Zustimmung verlauten. In ihrem Pressetext spricht sie von einer „nicht länger tolerierbaren katholischen Machtsymbolik, die dazu angetan ist, Andersgläubige zu verletzen und in ihrer Ehre zu kränken." Sandra ließ sofort eine Arbeitsgruppe gründen, in der ein Austausch der Gipfelkreuze durch maskuline Symbole vorbereitet werden soll.

Lochau macht mit der Pfänderspitze den Anfang

Unterstützung bekam sie bereits von der landeseigenen Unterwerfungsstelle „okay. zusammenleben" und von ihrem Parteikollegen Frank Matt aus Lochau. Er schlug als ersten Austausch-Standort die Pfänderspitze vor. Die liegt ja auf Lochauer Gemeindegebiet.

Ein erster zarter Protest kam von der günen Landesrätin Wiesflecker. Sie will sich gegen diese Art der knüppelharten Politik wehren und tendiert eher zu einer femininen Lösung.

Germania, als Hotel ein zweites Zuhause, empfiehlt sich auch für feines Essen und wohlschmeckende Jause. In unser Restaurant Germania kommt jede und jeder gerne wieder, denn bei uns lassen sich, weil's so gut schmeckt, auch die Götter nieder.

Germania
HOTEL

Wenn Kultur pfieft usam letzta Loch, mit unsera Blosinstrumente schafft ses doch.
Und will jemand no uf Tasta haua oder was zupfa
O des isch bei uns ganz leicht zum schupfa.

MUSIKHAUS KAUFMANN
www.musikhauskaufmann.at

HOHENTWIEL
SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT m.b.H.

Mit den Wellen verbindet er sich zum Spiel,
der stolze Schaufelraddampfer, die Hohentwiel.
Seit 117 Jahren durchpflügt er den See,
ist unter den Schiffen Grande Dame und Orchidee.
Die Maschine, immer auf Hochglanz poliert,
ein Schaustück der Technik, das fasziniert.
Eleganz und Ästhetik vereinen sich hier,
das zeigt der Salondampfer auf See und am Pier.
An Bord spürt man Geschichte, Kultur,
ist eins mit sich, dem See, der Natur.
Wie die Hohentwiel alle Sinne anspricht,
steht auch die Bordküche im Scheinwerferlicht.
Kongenial zum noblen Schiffsambiente,
lässt Starkoch Huber freien Lauf seinem Talente.
An Bord pure Genüsse und Events aller Art,
machen sie mit der Hohentwiel ihre Fahrt.

Hohentwiel | Schifffahrtsgesellschaft m.b.H. | Hofsteigstraße 8 | 6971 Hard | www.hohentwiel.com

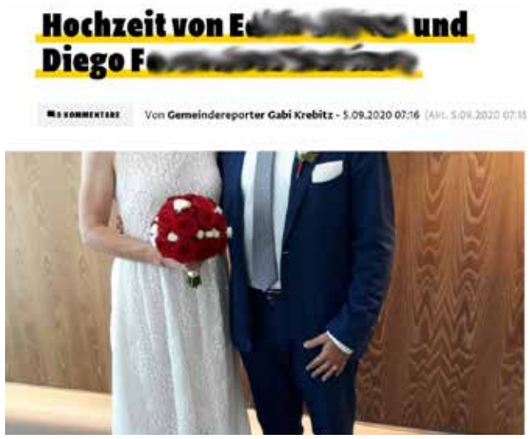
Datenschutz perfekt: VOL macht Hochzeiter nur halb sichtbar

Jö schau: Zu unserer Hochzeit kommt sogar jemand von VOL.AT! Jetzt freuen wir uns zwar, aber eigentlich wollen wir ja nicht, dass unsere Gesichter weltweit zu bewundern sind! Was denkt sich da der Inuit in seinem Iglu oder der Rom in seinem Wohnmobil, wenn er sieht, wie wir feiern?

Darum ist es voll gut, dass die Frau mit ihrem Fotoapparat eh nur Fotos im Hochformat schießt.

Das hat den Vorteil, dass man auf VOL zwar den Brautstrauß sehen kann, aber wir sind eher nicht zu erkennen.

Höchstens dann, wenn die einstige Braut, der wir das Hochzeitskleid günstig abgekauft haben, das dann wieder entdeckt. Anonyme Hochzeit in aller Öffentlichkeit – darauf muss man zuerst kommen!
Danke, VOL!



Girl des Tages

Im Hochsommer steht Lisa aus Lauterach am liebsten im kühlen Regenwasser.

Wie einst die Habsburger

Faschings-Dynastien vereinen sich.

Wie der Redaktion des Schnorrapfohl bekannt wurde, könnte es demnächst zu einer neuen, großen Kraft im Bregenzer Fasching kommen. Die Indizien sprechen dafür, dass sich zwischen dem Fanfarenzug Bregenz und den Narraseckl Vorkloster ein neuer Großverein bilden könnte.

Und dabei handelt es sich keineswegs um eine feindliche Übernahme oder um ein fades zweckmäßiges Bündnis im stillen Kämmerlein. Die beiden Vereinsobmänner sitzen fest im Sattel und zeigen sich nach außen hin nicht beeindruckt von den Gerüchten.

Doch im Hintergrund scheint es bei beiden Vereinen zu rumoren. Wie der Schnorrapfohl durch einen Undercover-Agenten erfahren konnte, wurden hier wichtige Verbindungen geknüpft, welche ein Leben lang halten sollten.

Tu felix Fanfare . . .

Ähnlich wie bei den Habsburgern im 13. und 14. Jahrhundert werden hier die Verbindungen durch Hochzeiten besiegelt: „Tu felix Fanfare nube.“ Immerhin hat der Oberseckl Martin im vergangen Jahr mit Priska seine persönliche FZ`lerin geehelicht.

Auf nach Zell am See

Überaus standesgemäß war die Hochzeit zwischen HW und Ulli. Das FZ-Urgestein, der Harald Werner E., Meister der Bassfanfare, hat nach langer Zeit seine Seckl'in, die Ulli, in Zell am See zum Standesamt geführt. Mit Fanfarenmusik und mit dem Seckl-Hofstaat wurde anschließend durch die Stadt marschiert, um dieser edlen Verbindung ihren Stempel aufzudrücken.

Sogar der Papst oder zumindest ein altgedienter Mesner soll dazu im Jahr 2021 noch seinen Segen in einer Vorarlberger Basilika geben.

Aber es scheint noch nicht vorbei zu sein. Immer wieder kommt es zu Berührungen und verdächtigen Liebkosungen zwischen den Mit- und Ohnegliedern der Vereine, sodass ein Ende dieser Machtvergrößerung noch nicht in Sicht ist.

Oberseckl Martin holte sich seine Priska ins Narrenschiff (oben). HW hingegen tat sich mit der Ulli zusammen. FZ und Narraseckl waren natürlich dabei.

Es sind laufend weitere Annäherungsversuche der Vorklöstner mit dem Fanfarenzug aktenkundig.

Habe meinem Mann soeben in einer Diskussion Recht gegeben und ihm dann noch ein kaltes Bier gebracht. Einfach so. Jetzt hat er Angst.

Ein Panda frisst 12 Stunden am Tag. Ein Mensch in Quarantäne auch. Deshalb heißt es Pandemie.

Optiker sucht Brillenmodel

Erfahrung mit Dating-Staffeln im Fernsehen hat sie ja, die flotte Carina aus Breagaz / Schwarzach. Bekanntlich hat sie es bei RTL beinahe geschafft, den Machao-Bauern Michael zu umgarnen. Jetzt aber setzt sie neu auf RTV (Ritsch-TV) und die erste Staffel von „Optiker sucht kurzsichtiges Brillenmodel“. Zwar sieht sie selbst noch wie ein Luchs, Carina hat aber bereits Erfahrung als gefragtes Brillen-Model und stellt sich der Herausforderung eines weiteren TV-Auftrittes gerne.

Wer sich so elegant auf dem Traktor zu präsentieren weiß, macht gewiss auch als Brillen-Model beim Optiker Reinhold gute Figur.

Der smarte Hauptdarsteller der neuen Serie ist z‘ Breagaz selbstredend weltbekannt, ebenso wie z‘ Wian sowie bei den Steirern.

Etz eigentlich hätte er ja neben seinem Hobby als Abgeordneter z‘ Wian einen Nebenjob im Rathaus Breagaz antreten sollen, der Reinhold. Deshalb hat er mitgemacht bei der ersten Staffel von: „Bürgi sucht Optiker“.

Genug Freizeit

Weil es sich der Reinhold aber aus unerfindlichen Gründen anders überlegt hat mit dem Traumjob im Rathaus, bleibt ihm jetzt ausreichend Zeit für einige Auftritte im RTV. Die paar Sitzungen z‘ Wian im Plenum oder in den Ausschüssen sind ja wirklich nicht abendfüllend, insbesondere in Zeiten des Heimbüros.

Jetzt sucht der Optiker

Also tut er schon aus reiner Menschenfreundlichkeit mit bei dem Bewerb „Optiker sucht kesses Brillenmodel“.

Also, betont der Pan-Optiker, sie müsste ja nicht wirklich kurzsichtig sein, odr, aber halt die Brillen müssten ihr gut stehen und wenn sie für ein Foto einmal zwinkert, halt so als ob kurzsichtig, und auch das eine oder andere Auge verdreht, dann darf sie mittun.

Melken ist keine Pflicht

Bei „Bauer sucht Frau“ beispielsweise müssen die Damen ja bekanntlich auch nicht mit aller Gwalt melken und Mist ausbringen können . . . Hauptsache, sie stellen etwas dar beim Turteln am Hof und schaffen es, die Mitbewerberinnen auszustechen. Halt die Landluft, die muss man schon aushalten und es schadet nicht, wenn sie Viecher mag. Es sei dennn, es handelt sich grad um einen Weinbauern ganz ohne Viehstall, dann geht es auch ohne Misthaufen.

Die Stricklisl z‘letscht?

Bei den Breagazer Parteien wartet man noch auf die zweite Bewerberin in der neuen Staffel. Denn es dürfe ja wohl nicht sein, dass z‘letscht noch eine Ex-Stadträtin der Schwarzen da völlig ohne Ausschreibung antanzt und als „Ritsch‘s next Hopp-Model“ mitmischt. Ob es gar die Gehrer Lisl sein könnte?

Kommt jetzt nach der Judith auch noch die Stricklisl ohne Ausschreibung ins RTV?

Es wäre schon fürchtig, besonders natürlich für die geknickten Schwarzen, würde sich das bewahrheiten. Da täte es nix nützen, dass die Marte Vroni sogar Stellvertreterin des großen Basti z‘ Wian ist. Was, bittschön, nützt so ein Posten, wenn der kurze Vorsitzende gar nie nicht urlaubt oder so? Da kommt man ja nie zum Zug so aus dem äußersten Westen.

Also der Carina, der kann das wurst sein. Sie strebt kein Amt nicht an, weder im Rathaus noch sonst. „Für die Aktion mit dem Optiker hat es eh eine Ausschreibung gegeben und die habe ich gewonnen. War ja klar.“

Als gefragtes Brillen-Model ist Carina die ideale Partnerin für jeden Pan-Optiker.

Für einen kurzen Moment hatte Carina überlegt, auf die Anfrage eines Tabakbauern zu reagieren. Aber schließlich hat sie sich doch für den Auftritt bei Ritsch-TV entschieden, als überzeugte Breagazere.

Überhaupt gar kein Verständnis für die Motzerei wegen der Postenbesetzung ohne Ausschreibung hat der Herr Bürgermeister. „So torpediert man mit einer eingefärbten Kampagne die dringend erforderliche Brillenreform im Rathaus,“ wettert er. „Sogar die Grünlinge treten nach, obwohl ich der Sandra wider besseren Wissens – na, Sie wissen schon.“

Faschings-Putsch droht

Als ruchbar geworden war, dass es z‘ Breagaz heuer keinen neuen Faschingsprinzen geben wird, sondern den bewährten vom Vorjahr, war es für den Bürgi Michel und seinen Beinahe-Stadtamtsdirektor Reinhold klar: Zumindest den Fasching werden sie ganz ohne Ausschreibung selber und nach ihren Vorstellungen regieren. Das klingt gefährlich nach Faschings-Putsch.

Darüber kann Prinz Thomas III., Ore LXIV./LXV. nur lachen: „Ich als Zwerger werde mich vor den

Reinhold und Michael wären bereit für die absolute Faschings-Regentschaft.

Gartenzwergen des Michel Ritsch fürchten. So wit käm as grad no!“

Inzwischen laufen die Vorbereitungen auf die TV-Aufnahmen für die Serie „Optiker sucht Brillenmodel“. Carina übt, etwas unsicher dreinzuschauen. „Das ist überhaupt das Schwierigste, da muss ich mich völlig verstellen. Denn unsicher bin ich überhaupt nicht. Da könnt ihr auch den Bertl, Prinz Flexibel, Ore XLVIII. fragen!“
Das haben wir jetzt nicht als notwenig erachtet.

„Was, du hast schon die Nummer von Carina?“
„Na ja, wenn ich schon nicht bei dir im Rathaus anfangen kann . . .“

Wer sich mit Ochs & Stier versteht, zeigt sich gewiss auch neuen Herausforderungen gewachsen.

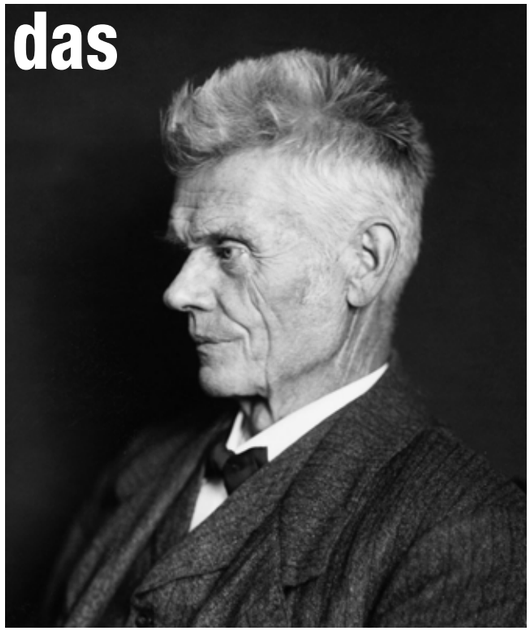
Der *Jodok* wollte das nicht mehr sehen

Bereits seit dem Jahr 1957 musste sich der Jodok Fink das Theater um den Bahnhof Breagaz ansehen. Bis anno 1989 war das ja noch halbwegs erträglich für sein Denkmal, aber dann entstand das, was eigentlich ebenfall bereits längst der Vergangenheit angehören sollte. Aber jetzt geht es vielleicht trotz längst unterschriebener Verträge nicht gar so flott: Es wurde ja gewählt im vergangenen September . . .

Also beschloss der Bauer und Staatsmann Jodok Fink, sich vom Elend abzuwenden. Dafür war ein Umzug von der Schweizer Straße vor das Palais Thurn & Taxis an der Gallusstraße erforderlich.

Stoisch, mit den Händen in den Hosensäcken, ließ sich der Jodok umsiedeln. Jetzt blickt er für eine Weile in die Gegenrichtung und hofft, dass bei seiner Rückkehr ins Zentrum von Breagaz zumindest eine wirkliche Entscheidung zur Bahnhofsfrage gefallen ist.

Völlig sicher kann sich der „Hosasacker“ da nicht sein.



Der Jodok Fink aus Andelsbuch war immerhin vom März 1919 bis zum Juni 1920 Vizekanzler. Da war ihm jetzt wohl die unendliche Geschichte um Bahn und Bahnhof vor seiner Nase übrig.

Über die Schlossbergstraße ging die Fahrt des Jodok Fink zum neuen Standort.

ÖVP: Wählen auf eigene *Gefahr*

Warum wohl ging die Breagazer ÖVP samt dem Markus bei der Wahl ein wenig unter? Vielleicht auch, weil die Partei die Wähler davor gewarnt hatte, sie zu wählen.

Auf vielen Internetseiten steht im Impressum zu lesen, dass für manche Inhalte keine Haftung übernommen werden könne. Anders auf der Homepage der Breagazer ÖVP im Vorfeld der Gemeindewahl. Da las sich das nämlich folgendermaßen: **„Wir weisen Sie ausdrücklich darauf hin, dass die Nutzung unserer Webseite auf Ihre eigene Gefahr erfolgt. Wir übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die aus unmittelbarer oder mittelbarer Nutzung dieser Webseite entstehen.“**

Und nicht wenige Bürger und -innen haben sich diese Warnung zu Herzen genommen. Wer will denn beim Wählen Schäden riskieren?

Narren von heute und solche von *gestern*

Ausschnitt aus der munteren Büttenpredigt von Militäroberkurat Alois Erhart bei der Faschingsmesse 2020 in der Pfarrkirche Mariahilf im Vorkloster. Heuer lädt die Pfarre ebenfalls am Faschingssonntag, 14. Februar 2020, um 11 Uhr, zur Faschingsmesse ein.

Liebe Brüder und Schwestern,
Narren von heute und solche von gestern,
große und kleine, dicke und dünne,
wilde und feine, und jene die lästern,
willkommen hier im Vorkloster und
bäuerlichen Rieden mit langem i
wir sind keine Vorkoster und als Proletarier lieben wir die Industrie.
Mit Kunst haben wir jedoch nicht viel am Hut,
ab und an ins „Kosmos“ tut uns zwar allen gut,
aber mit „Wir alle hoffen“ trat man in ein Wespennest.

Kaum stand das Werk zu einem stimmigen Eröffnungsfest,
musste es bald weichen wegen Gefahr in Verzug:
Am Kinderspielplatz nicht klettern – ist das Betrug?
Doch als abmontiert war das bunte Buchstaben-Gestänge,
zierte frühmorgens eine Kloschüssel den Platz und die Menge
staunte nicht schlecht über die Idee.
Kunst im Vorkloster tut einfach weh!
Hätte man sich schon vorher darüber Gedanken gemacht
gäb‘ es niemand, der über die 70.000 Euro lacht.
Das Kunstwerk jetzt eine neue Bestimmung fand
im Kreisverkehr verwirren die Worte nun das Land.
Doch wieder ziert alsbald das Fundament darunter
eine neue Kloschüssel und alle werden rasch munter.

Im Vor-KLO-ster ist man wirklich sehr einfallsreich
Und hat eine Schüssel parat für künstlichen Seich.

Unser Vikar – ich muss es euch sagen –
verleiht auf privatem Weg seinen Wagen.
Doch in der Eile vergisst der gütige Mann,
dass man ihn nicht einfach so starten kann
und wundert sich dann, als wenig später
ein SMS-eintrifft: „Ein Schlüssel, wo ist der?“
In die Hosentasche beginnt er zu suchen
„Da ist dieser Schlüssel“ Er könnt beinah fluchen.
Und fährt dann, um das Malheur zu beheben,
mit dem VW seines Sekretärs grade mal eben
gute 50 Kilometer nach Friedrichshafen hinterher
Um dem Mieter zu verkünden: Gleich kannst wieder zünden.
Doch diese Fahrt war ja auch nicht ganz gratis
und so der Mietzins dann halt sehr bald gar ist.

Um den Stadtschatz sicher zu machen,
lässt ihn das Rathaus durch Kameras überwachen.
Dabei wurde allerdings ein Bock geschossen:
Die Kameras waren nicht an Strom angeschlossen.
Während der Bürgermeister auf dem Lehrlingsball feiert die ganze Nacht,
es im Rathaus zu nächtlicher Stunde sehr massiv kracht.
Anderntags kündet in der Seekapelle daneben das Evangelium voll aus dem Leben:
Wüsste der Herr, wann der Dieb kommt, würde er sich nicht schlafen legen.
Dann gibt es bald den großen Schreck:
Böse Buben sind unerkannt mit dem Bregenzer Panzerschrank weg!
Nur der draußen Schmiere stand hat wohl im Dunkeln völlig übersehen,
dass auch im Freien überall Kameras stehen.
So hat er – ohne es zu merken in finsterer Nacht eine gute „Bitte lächeln“-Aufnahme gemacht.

Vorbei ist‘s nun mit dem Schabernack –
Wir bekennen unsern Glauben – zack, zack!

Militäroberkurat Alois Erhart hielt am Faschingssonntag 2020 die Büttenpredigt.

D‘ Maskapflicht

Walter Gasser, ORE V.

Früher hot ma bloß i d‘r Fasnat Maskarade g‘hett,
jetzt siaht ma dia Maska a jedam Eck.
Ma muaß se leider jetzt halt ho,
obwohl, sie ischt scho fürchtig läschtig o.
D‘ Brilla sind all‘ glei beschlaga,
do hört ma immer wieder klaga.
Bi Oanam mit langem Bart schout des ganz fürchtig us,
aber am a Ma macht des gär nix us.

Früher hot ma oft so nette G‘sichtle g‘seah,
dia ka ma leider jetzt halt nimma seah.
Dia Maskapflicht
macht gär all‘s dicht.
Des Oa müand ihr jo ou no wissa,
mir ischt scho amol da Bändel g‘rissa.
Mit am a Knopf hon‘ i dean repariert,
des hot denn einwandfrei funktioniert.
Aber sit dett spannt mir der Bändel a so,
dass i all‘ uf dia linke Sita schou.

Dia Maske träga vo da Früah bis z‘ Obad i‘s Bett,
i säg Eu – des ischt scho a G‘frett.
Des Nasawasser und dia Aerosole,
tropfand abe do bis zur Schuahsohle.
So eappas ka i nimma seah, -
do muass as doch a Lösung geah.

Do fallt mir eappas dazua i,
des hon i denkt, des kinnt as si.
An Art Tropfafängar wär it schleacht,
i gloab, so eppas wär grad reacht.
I ho denn us grauem Schaumstoff
an Tropfafänger ane kleabt;
des hot zwar usg‘schout wia an Schnurrbart,
hot aber ordele dett g‘hebt.
Uf jeda Fall nimmt der dia Nässe uf,
ma hot scho viel an bessara Schnuf.

Denn hon i in Spiegel g‘schout,
du, des hot mi richtig uf-bout.
Usg‘seah hon i schä, so richtig männlich,
wia da Mandy – halt so ähnlich.
Denn hon i denkt: So goht as scho
und ho des glei denn patentiera loh.
Tropfenfänger-Schnurrbart-Maske hoaßt des Produkt,
des wird jetzt massawies glei ussardruckt.

Der Erfindergeischt ischt in mir erwacht,
was so a Maske all‘s usmacht. - -
Zu jedam U-G‘fell kunnt ou eappas Guat‘s dazua,
dia Maska deckand alle Fältle gnädig zua!

Ore Ore – nit vergessa,
da Humore, – da Humore. -

3-€-Münzen günstig für € 39,95

Wollen Sie Geld einkaufen? Dann raten wir zu den Münzen mit dem Nominalwert von 3 Euro von der Münze Österreich. Weil die Dinger bunte Dinosaurier zeigen und leuchten, werden sie um 12,60 Euro verkauft. Es gibt sie aber auch um € 39,95 . . .

39,95 € kostet der bunte „Vogel“.

Natürlich finden sich auch redliche Münzhändler. Bei denen bezahlt man den Ausgabepreis von 12,60 Euro und halt noch die 2,95 Euro für den Versand. Andernorts will man etwas mehr haben für die raren Münzen aus Österreich, von denen lediglich 65.000 geprägt wurden. Immerhin zeigt das leuchtende Stück den Flugsaurier „Arambourgiania“, der es vor rund 70 Millionen Jahren auf bis zu 12 m Flügelspannweite gebracht haben soll.

Bei einem derart seltenen Beherrscher der Lüfte darf man schon ein wenig tiefer in die Geldbörse greifen. Immerhin bringen es ja Skelette von Raubsauriern bei Versteigerungen inzwischen auf stolze Millionenbeträge. Da sind die wenigen Euro gewiss sehr gut angelegt. Und die Münzen – es gibt eine ganze Serie – sind ja handgehoben und nicht einfach so durch die Münzpresse gejagt. Ach ja: Ø 34 mm, Gewicht 16 g.

Ore Ore Kinderfasching Bregenz

Liebe Bregenzerinnen und Bregenzer!

Der Breagazer „Schnorrapfohl“ kann heuer leider nicht an alle Haushalte versandt werden, weil wir in Corona-Zeiten die dafür erforderlichen Mittel aus den Inseraten-Einnahmen nicht aufbringen können. Um für die Breagazer Kinder zumindest ein wenig Fasching zu organisieren, sind wir auf spendenfreudige Freunde angewiesen.

Wenn Sie den Kinderfasching unterstützen möchten, einfach den Erlagschein ausschneiden, ausfüllen und einbezahlen oder die IBAN für eine Internet-Einzahlung verwenden. Der Reinerlös aus den Spenden sowie den doch eingelangten Inseraten geht selbstverständlich an den Kinderfasching.

Der Verein ORE ORE Bregenzer Kinderfasching sagt ein herzliches

ORE ORE Danke!

Schnorrapfohl im Internet

Sie möchten wissen, was der Schnorrapfohl-Redaktion heuer für Geschichten zugetragen worden sind? Wenn Sie das lesen, sind Sie vermutlich eh schon auf der Homepage von ORE ORE gelandet. Ihren Freunden sagen Sie‘s bitte weiter: Den Schnorrapfohl 2021 findet man im Internet unter:
www.oreore.at/schnorrapfohl/

AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Ore-Ore Kinderfasching

IBAN EmpfängerIn
AT703700000000035030

BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
RVVGAT2B

Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt

EUR Betrag Cent

Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz Prüfziffer

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
Mit einer Spende für den SCHNORRAPFOHL unterstützen Sie den Bregenzer KINDERFASCHING.

ORE ORE Danke!

IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma

006

30+

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

Schnorrapfohl im Standard

Sogar im „Standard“ aus Wien fand der Schnorrapfohl im vergangenen Fasching eine Würdigung. Christoph Winder aus Breagaz, seit Jahren als Redakteur bei dieser Tageszeitung in Wien beschäftigt, schrieb unter dem Titel: „Satire, Witz und Fasching: Und trotzdem wird gelacht“ einen längeren Beitrag. Darin kommen die Jugenderinnerungen an die Faschingszeit z’ Breagaz nicht zu kurz.

Die Sublotara ist bei den Hästrägern der schwäbischen Fasnacht nach wie vor im Einsatz.

Da heißt es dann:
„Als Vorarlberger entstamme ich einem Epizentrum des Karnevalistischen, nämlich dem der „schwäbisch-alemannischen Fastnacht“, wie das zugehörige Stichwort in der Wikipedia lautet. Den Fasching habe ich in meiner Jugend als spektakulär kontrastreiche Phase im Vergleich zu den anderen Segmenten des Jahreskreises erlebt.

Blase am Stecken

Dem Alemannen wird Sparsamkeit und ein nüchternes Verhältnis zur Welt, zum Leben, zum Geschäftlichen nachgesagt (Motto: „Katz verkoufa, selba muusa“, die Katze verkaufen, selber Mäuse fangen). Daher ist es kein Wunder, dass er zum Ausgleich im Fasching die Sau besonders gern und gekonnt herauslässt.

Ein faschingstypisches Accessoire meiner Jugend war denn auch tatsächlich die „Sublotara“, die Harnblase einer Sau, die die Metzger luftballonlgleich aufbliesen, zubanden, an einem langen, dünnen Stecken befestigten und zum Kauf feilboten.

Man konnte mit diesem grotesken Objekt (Grimms Wörterbuch zufolge dienten Saublasen einst auch als Tabaksbeutel) friedlich durch die Straßen ziehen, es aber auch zu dem Zweck verwenden, seine Animositäten auszuagieren, indem man anderen Faschingsteilnehmern gedämpfte Hiebe mit der Sublotara verpasste. Aggression light, sozusagen. Man muss sich eh das ganze Jahr zusammenreißen, dass einem die Hand nicht auskommt!

Faschingszeitung

Zum Bregenzer Fasching gehörte und gehört der Faschingsruf („Ore Ore“) und der Schnorrapfohl, die Faschingszeitung. Der Ruf will nichts bedeuten, die „Schnorra“ ist, ähnlich der ostösterreichischen „Goschen“, ein derber Ausdruck für das Mundwerk, das zugehörige Verbum „schnorra“ heißt so viel wie maulen, stänkern, schimpfen.

Der Schnorrapfohl ist somit ein Pfahl mit einem großen Maul, der es den anderen einmal ordentlich hineinsagt. Contenance und gesellschaftliches Wohlverhalten sind, der Saison entsprechend, auf Urlaub geschickt worden. Ich erinnere mich, dass der Schnorrapfohl auch meinen Vater zu Faschingszeiten einmal aufs Korn nahm. Der war ein freundlicher und kluger Mann, aber in einem Moment der geistigen Wirrsal hatte er an Weihnachten einen zu großen Christbaum nicht am unteren Teil des Stammes, sondern an der Spitze abgesägt, was dem Baum zwangsläufig einen bizarren Anschein verlieh.

Die Schnorrapfohl-Redaktion hatte, auf einem mir bis heute unbekannten Weg (Maulwurf in der Familie?), von dieser Fehlleistung erfahren, griff sie auf und teilte sie der Bregenzer Bürgerschaft mit. Die amüsierte sich, und auch mein Vater „nahm es“, wie die einschlägige Phrase lautet, „mit Humor“.

So weit also Christoph Winder, Jahrgang 1955, über Sublotara und Schnorrapfohl. Dieser, so merkt der Autor noch an, wäre für einen Wiener gewiss unverständlich und unlesbar.

Wichtige Gedenktafel . . .

Schon bei den Römern allerhand Theater

So ein Theater! Das ist heuer das – verständliche – Motto beim Angebot von ORE ORE für die Kinder am Faschingssonntag. Das war bereits vor 2000 Jahren so in Brigantium. Das haben Archäologen herausgefunden, die das historische Garagengebäude am Fuß des Deuringschlössles untersucht hatten.

Es erinnerte einst stark an die ersten Zuschauertribünen der Breagazer Festspiele am See, das Theater, das die Römer damals an den Hang der Oberstadt bauten. Nach griechischem Vorbild wurde die Hanglage genutzt, um den Aufwand für den Aufbau der ansteigenden Sitzreihen zu reduzieren.

Dass die kulturbeflissenen Römer dann gleich eine stabile Requisitenkammer bauten, auf deren elegant gehaltenem Flachdach wohl auch die Tragödien jener Zeit gespielt werden konnten, das empfinden Archäologen, Historiker und andere Fachleute als Glücksfall. Während die Grundmauern für die Zuschauertribünen im Erdreich begraben bleiben, steht diese Kammer aus Römerbeton der Marke Hinterus Eggus für die Ewigkeit.

„So ein Theater!“ hieß es bereits vor 2000 Jahren vor dem Deuringschlössle.

Das historische Garagengebäude, das wohl bereits zur Römerzeit als Lager für Requisiten und Kostüme diente, soll als einziger Teil des gerade entdeckten Theaters zu Brigantium erhalten bleiben. Der helle Halbkreis drum herum zeigt die einst an den Abhang gebauten Plätze der Theaterbesucher.

Sie ist eine echte Zier zwischen Thalbachgasse und Oberstadt und steht deshalb natürlich auch unter strengem Denkmalschutz. Beinahe wären die archäologischen Grabungen rundherum durch dieses architektonisch-historische Juwel verhindert worden. Es galt ja zu verhindern, dass ungeübte Schaufler dem wertvollen Monument etwa Schäden zufügen.
Das Theater von Brigantium musste übrigens einst wegen eines Virus namens „Alamanni“ schließen.

Ganz so groß wie dieses Theater in Pompeji war Brigantium nicht. Aber dort passten 5000 Zuseher hinein, in Brigantium immerhin 2000.

Fragebogen für den *Spukgeist*

Es war nicht einmal Fasching hier z' Breagaz, nein, es war im Mai und am Muttertag, als der Heino so wie an anderen Sonntagen auch ein Inserat in dem wichtigen Vorarlberger Weltblatt „Wieso & Warum" schaltete. Der Heino, der hat's echt drauf. Er kann der Menschheit dabei helfen, einen Spukgeist zu vertreiben, der sich im Haus eingenistet hat.

Dabei wendet er „christl. Gebet und Clearing" an, was immer Letzteres in diesem Zusammenhang bedeuten mag. Das kommt aus dem Sprachgebrauch der immer zahlreicher werdenden Energie-Schwurbler. Sie reden einem unsicheren Menschen ein, er sei „von Fremdenergien besetzt" und dann kommt „Clearing" zum Einsatz – selbstredend gegen einen entsprechenden Obolus. Offenbar klappt das aber laut Heino auch bei Häusern, in denen es angeblich spukt.

Spukgeist im Haus? Heino hilft!

Diskretion für Geister

Wir ersuchen Heino (Achtung: Es handelt sich bei Heino NICHT um Prinz Ore XLV., Omelette, Heino I.!) freundlich darum, dem Schnorrapfohl die Fragebogen zukommen zu lassen, die er jeweils vom Spukgeist ausfüllen lässt.

Natürlich achten wir dabei gerne auf die gebotene und im Inserat zugesicherte Diskretion: Weder würden wir die Adresse samt Hausnummer des vom Spukgeist heimgesuchten Hauses veröffentlichen noch den Namen des Spukgeistes. Diskretion ist für den Schnorrapfohl mindestens ebenso wichtig wie für Heino, den christlichen Entferner von Spukgeistern aus Häusern im suberen Ländle.

Spukgeist im Haus? (Tel.) Abklärung mittels Fragebogen. Mögliche Entfernung des Geistes durch christl. Gebet und Clearing. Diskretion selbstverständlich. Heino, 0664 1[redacted].

Säulenthujen in

Weg mit dem lästigen Spukgeist im Haus! Heino verspricht, den Störefried mittels Gebet und Clearing zu verjagen, und das alles zwischen Säulenthujen und diversen anderen wichtigen Angeboten im Weltblatt „Wieso & Warum".

Virus-Spucker

Auch ist nicht gesichert, ob der Spukgeist nicht auch etwas mit dem vermaledeiten Corona-Virus zu tun haben könnte. Da waren ja ebenfalls grusige Spucker unterwegs, die angesoffen um sich gespuckt haben. Hilft der Heino auch dagegen mit seinen christlichen Gebeten?

Spukgeist bei Geisterspielen?

Zudem rätselt die fußballbegeisterte Sportwelt, ob es an der Vertreibung von Spukgeistern aus diversen Häusern liege, dass im Vorjahr etliche wichtige Spiele als „Geisterspiele" ausgetragen werden mussten. Das galt besonders Ende Mai 2020, als sich die Lustenauer Austria beinahe den Fußballcup geholt hätte. Vermutlich hat diese kleine Sensation nur ein übellauniger Spukgeist unterbunden, befürchtet zumindest der Vorarlberger Fußballpräse Horst L., auch bekannt als Prinz Ore L.

Wer benötigt denn schon einen Exorzisten, um missliebige Geister aus dem Haus zu vertreiben? Das erledigt auch Heino sehr gerne.

Zum *Duden*, dem kruden

Die deutsche Sprache wird geschändet: Zwinkersmiley statt Kammerjungfer

Die deutsche Sprache liegt der Schnorrapfohl-Redaktion seit jeher am Herzen. Daher fehlt, dem Internet zum Trotz, auch die Bibel dieser Sprache, der Duden, nicht in unserem Bücherregal.

Dieses seit 140 Jahren existierende Nachschlagewerk wird immer wieder neu aufgelegt und ist daher ein Spiegelbild einer sich wandelnden Gesellschaft. In seiner 28. Auflage wurden 3000 Wörter neu aufgenommen, darunter Corona-bedingte Begriffe wie „Durchimpfungsrate" oder „Lockdown" (auch wenn man englische Wörter im Duden nicht besonders mögen sollte, ist der Begriff doch für aktuelles Text-Verständnis wichtig), aber auch „Erklärvideo" (kein schönes Wort), „Zwinkersmiley" (dito) oder „Gänsehautmoment".

Dass letzteres erst dieses Mal im Duden aufscheint, verwundert übrigens, wird es doch schon lange verwendet, um etwa Gefühle bei guten Konzerten oder Filmen zu beschreiben.

Spannender ist aber, welche Wörter **NICHT mehr** im Duden zu finden sind. Eifrigen Lesern von Autoren des 19. Jahrhunderts im Allgemeinen und Wilhelm Busch im Besonderen bricht es wohl das Herz, wenn „Kammerjungfer", „Freiersmann". „Lehrmädchen" oder „Vorführdame" nicht mehr aufgeführt werden; der gute alte „Kammerdiener" hat es dagegen – wohl letztmalig – gerade noch geschafft.

Aber auch technische Begriffe, die weit nach Max und Moritz entstanden, wie „Fernsprechanschluss" – in Smartphone-Zeiten doch wirklich ein überaus putziger und daher erhaltenswerter Begriff – oder „Niethosen" (wer außer Horst Buchholz und Marlon Brando trug die überhaupt?) wurden gestrichen.

Zwar werden wir auch den neuen Duden immer wieder gerne durchblättern, um unseren Wortschatz nicht verkümmern zu lassen und altertümliche Ausdrücke gleich einem Füllhorn (enthalten) über die Leserschaft (enthalten) streuen. Zum modernisierten Duden darf aber doch bemerkt werden: hiedurch (gestrichen) ist die Journaille (enthalten, aber als abwertend tituliert) erschrecklich (gestrichen) in ihrer Standesehre (gestrichen) gekränkt. Es ist zum Irrwerden (gestrichen).

Also es gibt sie noch, die Niethose. Aus dem aktuellen Duden allerdings ist der Begriff offenbar verschwunden.

Gut, das Erscheinungsbild der Kammerjungfer hat sich seit der ersten Auflage des Duden vor 140 Jahren gewandelt. Aber dass der Begriff ganz aus dem Nachschlagewerk verschwindet, das haben wir nicht verdient!

Völlig neu findet sich der Zwinkersmiley im traditionsreichen Duden. Leider ist auch dem Lockdown diese Ehre zuteil geworden.

Ein *Ritsch* für alles!

„Der Stadtrat bin ich."

Corona macht's möglich: Stadtrat aufgelöst, Ritsch übernimmt

Wegen Corona muss nun an allen Ecken und Enden gespart werden und Bregenz wird diesbezüglich zum Vorreiter. Der neue Bürgermeister Michael Ritsch spart etwa Hundertausende ein, indem er sämtliche Ressorts, die früher über einen ganzen Stadtrat verteilt waren, einfach selbst übernimmt.

„Ich kann ohnehin alles", so der neue Bürgermeister Michael Ritsch zur dramatischen Verkleinerung des Bregenzer Stadtrats. Daher kamen für ihn die drastischen Sparmaßnahmen, die nach der Pandemie (nicht nur) auf Bregenz zukommen, gerade richtig. Neben seinem eigentlichen Ressort Finanzen übernimmt der siegreiche Wunderwuzzi nun weitere Aufgaben.

Sparkurs

Da er mit seiner SPÖ punkto Sparkurs ja ein gutes Beispiel geben will, übernahm er die Ressorts seiner Parteikollegen als erstes. „Gesundheit ist in Zeiten wie diesen wohl Chefsache", so Ritsch, als er seiner langjährigen Mitstreiterin Annette Fritsch das Ressort entzog.

Eveline Missgang wurde mit dem Argument, dass sie ja nun wohl genug zu tun habe, ihre Kinder beim Home-Schooling zu begleiten, aus ihrer Funktion entlassen (Ritsch: „Schule ist erst wieder Thema, wenn die Pandemie vorbei ist.") während bei Neo-Stadtrat Robert Pockenauer eher formale Dinge entschieden („Leider geht das derzeit gar nicht, dass ein Stadtrat eine Krankheit in seinem Namen führt!").

Mann des Miteinanders

Ein wenig schwerer tat sich der „Mann des Miteinanders" bei den Vertretern der anderen Fraktionen. Michael Rauth mochte der Argumentation vielleicht noch am ehesten folgen (Ritsch: „Nicht bös sein Michael, aber Kultur findet einfach nicht mehr statt!").

Die unter anderem für Jugend zuständige Stadträtin Veronika Marte packte er bei ihrer Kapitänsehre: „Der Kapitän verlässt als letzter das sinkende Schiff und daher muss die erste Stadträtin auch als erste ihr Amt niederlegen", so die etwas vage Argumentation, der sich Marte aber beugte – schließlich will sie ja Ministerin werden und nicht im Breagazer Stadtrat versauern.

Die beiden Neo-Stadträte Florian Rainer (Unternehmer) und Michael Felder (Banker) konnte er ebenfalls überzeugen: „Die Wirtschaft braucht euch in den nächsten Jahren, also verschwendet eure Energie nicht mit Pipifax-Politik." Ein Fakt, dem die beiden schneidigen jungen Männer durchaus folgen konnten.

Eine starke Hand

Schwer von ihren Stühlen waren die Grünen zu bewegen. Heribert Hehle räumte, gutmütig wie er nun mal ist, seinen Stuhl dann doch, da ihm der neue Bürgermeister versprach, dafür drei Jahre kein Kalbfleisch zu essen.

Sandra Schoch rebellierte und wollte Michaels Argument – „Integration und Frauen (auch wenn ich diesbezüglich gegenüber meinem Vorgänger noch Nachholbedarf habe) sind so wichtige Themen, da braucht es eine starke Hand und einen breiten Rücken und beides hat nur ein Mann", gar nicht goutieren, worauf dieser seinen Worten Taten folgen ließ.

„Ich schaffe das!"

„Ich schaffe das!", so der neue Bürgermeister, nunmehr zuständig für Finanzen, Personal, Soziales, Gesundheit, Kultur, Denkmalpflege, Bau, Stadtentwicklung und Mobilität, Wirtschaft, Tourismus, Digitalisierung, Liegenschaften, Familien und Kinder, Bildung, Sport, Umwelt, Energie, Land- und Forstwirtschaft, Tierschutz, Jugend, Internationale Angelegenheiten, Städtepartnerschaft, Integration, Frauen, Gleichbehandlung sowie LGBTIQ+ (was immer das ist)

„Oder ich."

in Anlehnung an die Worte Angela Merkels.

Da sind wir ja gespannt . . .

„Oder doch eher ich."

Blättle: Immer wieder *Stichwahl*

Das Breagazer Blättle, geschätzte Hauptinformationsquelle aller Bürgerinnen und Bürger unserer Landeshauptstadt am Bodensee. ist stets für Überraschungen gut. Selbstredend waren nach der Gemeindewahl vom 13. September vergangenen Jahres die Stichwahlen z' Breagaz, z' Hard bei den Mufängarn sowie bei den Rossbollenkochern z' Lochau Aufmacher auf Seite 1. Das kam so gut an, dass der exakt gleiche Text auch nach den Stichwahlen wieder die Titelseite zierte. Was allerdings am 1. Oktober für einige Verwunderung sorgte, weil inzwischen die Stimmen bereits ausgezählt waren. Der Beitrag wurde ins Archiv gestellt, er taucht wohl noch einmal auf.

BREGENZ
BLÄTTLE
MBA DÄMMSTOFFE
GUT BERATEN, BESSER GEDÄMMT.
Stichwahlen in Hard, Bregenz und Lochau
Während man in Hard mit einer Stichwahl rechnen konnte und diese auch in Bregenz nicht allzu überraschend ist, kann man das schlechte Abschneiden der VP-Bürgermeister Michael Simma in Lochau und vor allem Karl Hehle in Hörbranz als Sensation werten. Seite 6 & 10

Stichwahlmeldung 1: Am 17. September hatte diese Ankündigung ihre Berechtigung. Das war ja doch einige Tage vor der Stichwahl vom 27.09.

BREGENZ
BLÄTTLE
MBA DÄMMSTOFFE
GUT BERATEN, BESSER GEDÄMMT.
Stichwahlen in Hard, Bregenz und Lochau
Während man in Hard mit einer Stichwahl rechnen konnte und diese auch in Bregenz nicht allzu überraschend war, kann man das schlechte Abschneiden der VP-Bürgermeister Michael Simma in Lochau und vor allem Karl Hehle in Hörbranz als Sensation werten. Seite 16

Stichwahlmeldung 2: Auch nach der Stichwahl wurde der Text am 1. Oktober wegen des großen Erfolges einfach unverändert nochmals verwendet.

Die Amis geben locker 740 Milliarden für die Verteidigung aus. Und dann stürmt ein Hinterwäldler in einem Büffelkostüm das Kapitol in Washington.

Das soll uns in diesem Jahr niemals passieren! Man ist ja so schnell zufrieden . . .

Siebz'g Johr Schnorrapfohl

A Jubiläum git's, a Fescht,
d' Schnorrapfohl, dear Allarbescht,
git's hür, - s' ischt g'wiß und wohr
sit Nünzehhundertfufz'g, - siebz'g Johr.

Er goscht und schnorrt und bießt,
wia's bim a Fasnatblättle halt so ischt.
Do wird d' Stadt, d' Politik und da Bürgar
durch da Kakao zoga,
ob wahr, bloß a klä, oder ganz verloga,
Unterhaltle ischt as jedafalls,
ma liest, - erfahrt gär all's
do wird g'schrieba, g'schrieba,
kaum Oanar ischt verschont do blieba,
ma macht us oanar Mucka do an Elefant,
ma moant ma sei im Märchenland.

I denk do a dia Fasnatlüt, dia Viela,
dia ihre Zeichnunga und ihre Zila
ihr Hirnschmalz us-Ioh hond,
dass mir dear Sehnorrapfohl scho so lang hond.

An große Dank deana Gründer-Väter ,
deana Redakteure und viela andara Fasnatlit,
dass as soviel Humor ou hit no z' Breagaz git!
A paar Näma va da Alta g'hörand g'seit,
dia hond dia Zitung johrwis g'macht und treit :
Karl Tizian, Eugen Leißing, Franz Eisen,
August Czurda
Ernst Strasser, Josef Böckle, Franz Raimeier
und andere.

Neugierig blättarat ma do dinna,
vielliecht ka ma se seall ou finda.
Was stoht do dinn, - wean hond se wieder,
verwünscht,– dear ischt doch sus so bieder . . .

Wia schä ischt's do a kläle ine schmecka,
über Dean und Dia a G'schichtle do entdecka.
Jetzt luag amola, - ka des wirk'le si?
Jo Schadafreud ka doch ganz herrlich si!

Ischt Oan dinna, irgarat a'r se zum Varrecka,
blöd, - muaß ma des jetzt grad uf-decka.
Ischt Oan nit dinna, schad, s' wär doch so schä gsi
a's gäb doch soviel Nett's zum B'richta über mi!
Wia na's halt ischt, ischt ,s hinderfür,
dia Oana freut's, dia Andara fürchtands
jo wia's Feagefür!

Leider, - a's hot's scho früher gea,
dass bim G'richt g'landat ischt dear Schmäh.
Ma ka ou hit it gär all's säga,
d' Lit kinnand nimm soviel verträga,
aber d' Schnorrapfohl dear git koa Ruah,
a'r ischt ja schlieaßle do dazua! ! !

Im Vorjahr, also anno 2020, konnte der Schnorrapfohl seinen 70er feiern. Ein solches Jubiläum lässt selbstredend der Chronist der Breagazer Fasnat, Walter Gasser, Prinz Ore V., nicht kommentarlos vorübergehen. Also hat der Walter zur Feder gegriffen und dieses Jubiläums-Gedicht formuliert.

Ore Ore Dankschön, Walter!

A'r i'scht wia a Steh-uf-Mändle ,
wird all' Johr druckt, ohne Ende,
obwohl as schwer ischt, dean zum Macha,
lot a'r s' all Johr wieder kracha!

Ma hot'n zwor scho zu da Verstorbana zellt,
a'r ischt aber all' no uf d'r Wealt.
Humor ischt halt it zum Umbringa,
d'rum wird's ou jed's Johr wieder g'Iinga!!

Hoscht Du da Schnorrapfohl grad i d'r Hand
denn woascht du all's vo Stadt und Land ,
mit oam Wort, du bischt umfassend informiert,
was da und dett halt so passiert.

D' Schnarrapfohl g'hört zu Breagaz, wia da See,
Schnorrapfohl, - mir grüassand de!

D' Fasnat und a Hetz, des wird as allad geaba,
zum 70-er, Schnorrapfohl, wünsch i Dir 's ewig Leaba!

Walter Gasser, Prinz Ore V.

Schmuck in jeder Fasson,
Geschmeide und Juwelen sind unsere Passion.
Für uns sind auch Uhren mehr als Zeitmesser,
wer, wenn nicht wir, wissen das besser.
Hohe Goldschmiedekunst, beste Beratung ganz individuell,
in unseren neuen Räumen, freundlich und hell.
Lass noch mehr glänzen und leuchten Deinen Schatz,
bei Schmuck David bist Du am richtigen Platz.
Schau einfach mal bei uns vorbei.

DAVID
GOLDSCHMIED, ATELIER & JUWELIER
Bregenz • Hard
Bregenz, Schulgasse 3
Hard, Hofsteigstraße 20

WD
WD BETEILIGUNGS Gmbh

Wär da Breagazar Ore-Ore zum saniera, dänn täten dia Narra zu uns her marschiera.
Doch dia sind guat ufgstellt und bestens in Schuss, do git as koa bitzle nur an Verdruss.
Doch isch amoal anderswo Not am Ma, gang i gerne mit mina WD Beteiligunga dra!

Wenn i so durch die Seestadt gang,
dänn wird's mir weder angst noch bang.
Bau Häuser, Städte, ganze Brücken,
auch Eisenbahnen mich entzücken.
Bin Partner auch fürn Hüslebauer,
wer mich engagiert, ist halt schlauer.

RHOMBERG

SCHARAX

Ein Mann mit Durchblick und altprinzlichem Flair
schärft gerne auch deinen Blick und noch viel mehr.
Brillen und Linsen von höchstem Niveau,
Stylisch, mondän und modisch sowieso.
Wir machen aus deinem Typ eine echte Marke,
denn in Optik sind wir einfach der Starke.

Seine *Exzellenz*, der neue *Bürgermeister* von Breagaz

Die alljährliche Toni Russ-Ausfahrt auf dem Bodensee, bei der die Familie Russ seit langem Senioren aus ganz Vorarlberg zu einer Nachmittagsjause lädt, fällt Corona-bedingt aus.

Anstelle der geplanten Ausfahrt besuchten Russ-Media-Chef Eugen A. Russ, Bischof Benno Elbs und Noch-Stadträtin Elisabeth Mathis am 6. Oktober das Pflegeheim Tschermakgarten unter der Moderation von Altprinz Roberto Kalin. Natürlich begleitet von einem medialen Großaufgebot. Die Bregenzer Bürgermeisterwahl ist geschlagen und diese Neuigkeiten sind natürlich auch hierorts schon angekommen.

Mit netten alterskonformen und situationselastischen Kurzgesprächen tourt die Gruppe durch das Pflegeheim und wird auch immer aufs herzlichste in den Zimmern empfangen.

Gegen Ende des Umgangs kommt eine noch sehr gehfreudige Bewohnerin auf die Gruppe zugesteuert und geht zielgerichtet auf den neben Eugen Russ doch etwas kürzer geraten erscheinenden Bischof Benno zu und spricht ihn an:

„Gell, Sie sind der Michael Ritsch, der neue Bürgermeister von Bregenz. Das freut mich aber ganz besonders!“

Woraus zu ersehen ist, dass eine nicht zu sehr aufragende Statur auch ein Erkennungszeichen sein kann.

Wirklich leicht zu verwechseln, die beiden Herren mit schütterem Haupthaar. Irgendwie passt er nicht schlecht in diese Rolle, der Mann rechts, der gerade die Weihen zum höchsten Amt der Landeshauptstadt Breagaz erhalten hat.

Bei der Hauptversammlung des ORE ORE Kinderfaschings wurde am 4. Februar 2020 einstimmig ein neuer Vorstand gewählt.

Obmann: Ore L. (50.) Horst Lumper; Vize: Ore XLIV. (44.) Werner Deuring; Schriftführer: Ore LVII. (57.) Martin Steiner; Kassier: Ore LII. (52.) Gerhard Sieber; Beiräte: Alexander Giesinger, Mark Spindler, Hermann Metzler und Mandy Strasser. Im Bild: Gerhard, Werner, Horst, Mandy, Martin sowie Ore XXXIV., Johann I., der bisherige Vize-Obmann Joe Pirker, ZbV. (von links).

scharax
Betr. oec. Markus Scharax Versicherungsmakler

Jeder Narr der woaß genau:
versichert si, des isch schö schlau.
Ka ganz beruhigt zum Faschingskränzle,
passiert mol was, dänn gits koa Tänzle.
Weil bei Service, Qualität und Kompetenz,
do kennt da Markus Scharax koane Pflänz.

Stadtwerke

Wasser, Gas und Nahverkehr,
was will der Faschingsnarr
noch mehr; dazu baden und
saunieren, und dann im
Stadtbus noch dinieren!

Für's zarte Füaßle
und jeden anderen Clou,
do kummt in Froag
nur an Vögel-Schuh.

schuhvögel
trends&tradition

DEURING
Kunstschlosser

Altprinz Joschi schafft nit nur
schneall und gnau in sinara
Kunstschlosserei macht
er oh Kunst am Bau

Ritsch verrückt viele Sessel

Dürfen wir noch Altprinzen bleiben und redt künftig der Michel Ritsch auch bei der Prinzenwahl drein? Bange Fragen treiben die Breagazer Altprinzen um, seit bekannt geworden ist, wie sehr der neue rote Bürgermeister die Stadt umkrempelt, welche Sessel er zu verrücken gedenkt. Weil ja unser Fasching auch zur Kultur gehört: Ist künftig die Judith Reichart für ORE ORE zuständig oder sonst jemand, der/die zum Lachen in den Keller geht?

Also das mit den Stadtteilvertretern und -Innen, das finden wir hervorragend. Es ist ja wirklich sau weit von Mariahilf oder der Riedenburg ins ferne Rathaus, ganz abgesehen natürlich von der Innenstadt.

Hier in der Innenstadt sind alle Bewohner und -Innen z' Tod froh, endlich einen Mann als Ansprechpartner und Sprachrohr zu haben, den sie mit überwältigender Mehrheit beinahe zum Bürgermeister gewählt hätten – hätten sie nur früher gewusst, dass er per Ritsch-Ukas bzw. Dekret zu ihrem offiziellen Vertreter gemacht wird.

Kindergartensprengel

Jetzt will ja niemand behaupten, dass eine solche Lösung irgendwie an den Kindergarten erinnert. Verdächtig ist aber schon, dass zur Einteilung der „Stadtteile" von Breagaz gerade die Kindergartensprengel herangezogen worden sind.

Wer weiß, vielleicht gibt es künftig auch in den Kindergärten so Gruppensprecher und -Innen wie in Schulklassen? Der Franz Linus ist dann für die „Bärlis" Ansprechperson, die Kerstin bei den „Einhörnern".

Sesselrücker Ritsch

Wir vom Schnorrapfohl haben bis jetzt die offenbar irrige Meinung vertreten, die Bezeichnung „Stadtvertreter" und „-In" habe damit zu tun, dass sämtliche Weiblein und Männlein in diesem Gremium gewählt worden seien, um bei Bedarf die Anliegen der Breagazerinnen und Breagazer zu **vertreten** und vielleicht sogar bei einer Sitzung vorzubringen, und sei es unter dem Punkt „Allfälliges".

Jetzt aber: Wer am Pfänder wohnt, irgendwie, soll sich an die Elisabeth Schäfer wenden, wenn

Der Stadtteilvertreter der Innenstadt ist künftig leicht zu finden: Philipp kurvt markant ausgestattet durch „seinen" Stadtteil.

er (oder sie) etwas von der Stadt möchte. Berndt Pfeifer hilft in der Achsiedlung, Sandra Breita im Weidach und Im Dorf fragt man den Michael Sagmeister. Weil egal, welcher Parteifarbe man sich eigentlich zugehörig fühlt: Das sind einige der neuen Zuständigen.

Es ist zwar klar: Sie haben nix zu melden, die elf frisch gekürten „Stadtteilvertreter" und „-Innen". Das steht deutlich in der offiziellen Aussendung des Amtes der Landeshauptstadt Breagaz:

„Die Stadtteilvertreter/-innen sollen jedoch nicht als dezentrale Bürgerservicestelle der Stadtverwaltung agieren und ersetzen auch nicht die Gemeinwesenarbeit oder Tätigkeiten wie z. B. jene des Lebensraumes Bregenz."

Aber sie sind halt da und wohnen auch in der Nähe. Also wenn der Nachbar seinen Hund ständig in den Rasen vor meiner Haustür kacken lässt: Stadtteilvertreter! Wenn heftiger Luft die blöden Birkenblätter aus dem Park durch meinen Garten wirbelt: Stadtteilvertreterin! Wenn es mich ärgert, was der Bürgermeister zu einem bestimmten Thema von sich gegeben hat: Stadtteilvertreterin!

usw. et cetera pp.

Wo ist Markus Linhart?

Ex-Bürgermeister wurde angeblich in Hongkong und Rio gesichtet

Eines der größten Mysterien, das Bregenz in den letzten Jahren erlebte, war das plötzliche Verschwinden seines langjährigen Bürgermeisters Markus Linhart. Die Kriminalpolizei konnte in den letzten Wochen keine Spur des großgewachsenen Politikers finden. Jetzt hat der „Schnorrapfohl“ erfahren: Markus Linhart hält sich wohl in Asien oder Südamerika auf.

Es gab ja kaum einen Tag, an dem man in Bregenz unserem Bürgermeister nicht begegnet ist – sei es in einem Café, einem Gasthaus, vor allem aber auf den zahlreichen belebten Plätzen und Straßen der Landeshauptstadt.

Markus war immer für ein Pläuschchen zu haben, jeder Debatte über wirkliche oder vermeintliche Sorgen seiner Untertanen zugetan und auch ansonsten durchaus ein Mensch, der den geselligen und daher öffentlichen Seiten des Lebens sehr zugetan war.

Freiwillig untergetaucht?

Während des Intensiv-Wahlkampfes sah man ihn noch ab und zu, auch wenn er schon Mal präsenter wahlkämpfte. Am Tag der Stich-Wahl sah man ihn zumindest noch per Medien: einem recht gelassenen Interview auf vol.at am Vormittag folgte ein schon weit gequälteres ORF-Interview am Nachmittag. Markus bedankte sich bei den Bregenzern – wofür eigentlich? – und weg war er. Seitdem verliert sich seine Spur. So sehr sich die Medienvertreter auch noch weitere Statements des Langzeit-Oberhauptes gewünscht hätten – Markus war nicht mehr zu erreichen.

Von der Pipeline an die Copacabana? Das melden zumindest Breagazer Brasilienreisende. Leider ist das Gesicht auf diesem authentischen Reportagefoto etwas verdeckt.

Ein Schnappschuss vom Gemüsemarkt inHongkong. Er könnte es sein, der Markus (Pfeil), er ist aber eben leider nur von hinten zu sehen.

Wenige Tage nach der Wahl gingen mehrere voneinander unabhängige Vermissten-Anzeigen bei der Polizei ein, die daraufhin aktiv wurde. „Auch nach intensiver Suche war es uns nicht möglich, den Aufenthaltsort des vermisst Gemeldeten zu ermitteln“, so ein Beamter, der anonym bleiben will, zu der aufwendigen Suche, zu der neben Hundertschaften der Polizei auch eine Hundestaffel sowie zwei Hubschrauber eingesetzt wurden. Vergeblich.

Es ist derzeit unklar, ob Markus Linhart freiwillig untergetaucht ist, ob er vom neuen Bürgermeister Michael Ritsch irgendwo festgehalten wird oder vielleicht auch von Fans, die ihn ganz für sich haben wollen, entführt wurde.

Unbestätigte Aufnahmen

Nachdem sich mehrere Drohnen-Aufnahmen aus dem Rheindelta als falsch oder nicht zu identifizierend erwiesen hatten, wurden dem „Schnorrapfohl“ nun zwei Fotos zugespielt. Das eine zeigt den Politiker am Strand von Rio, wo er zwischen zahlreichen Badenden abgebildet sein soll. Allerdings verdecken mehrere dunkelhäutige Schönheiten einen Teil seines Gesichts, sodass er auch auf diesem Foto nicht 100%ig zu identifizieren ist.

Chinesischer Gemüsemarkt

Ein weiteres Bild aus Hongkong zeigt den Ex-Bürgermeister von hinten. Offensichtlich verdingt er sich als Straßenverkäufer für Produkte der vegetarischen chinesischen Tempelküche – allein durch seine Größe fällt er in der Weltstadt auf – und auch politisch tut sich dort ja einiges, was dem ansonsten omni-aktiven wohl sehr entgegen käme.

Sollten sich auch diese Fotos als falsch erweisen und jemand Markus Linhart sehen, wenden Sie sich bitte an die Landespolizeidirektion Vorarlberg, Bahnhofstraße 45, 6900 Bregenz – Tel.: 059133/80/0 **oder an die Schnorrapfohl-Redaktion.**

Was lässt er auch die Enten einfach so laufen

Man kann nicht einmal als angehender Biobauer ohne Probleme mit seinen Hunden Gassi gehen. Das beklagt der emeritierte Bürgi der Hardar Mufängar, Harald Köhl. Denn unachtsame bäuerliche Berufskollegen, die bereits länger wirtschaften, lassen ungeniert jagdbares Wild ganz ohne Einzäunung umherirren.

Einige aus der Entenschar des Schlössleburs z‘ Hard waren völlig ungeniert auf der Wiese zugange. Einer der Vögel schaffte die Flucht vor dem Hund des Ex-Bürgis nicht mehr.

Der Harald, bestens ausgestattet mit Parka und Gummistiefeln, war unweit seiner Behausung unterwegs, um seinen beiden Schoßhündchen Auslauf zu gewähren. Auslauf im richtigen Sinn bedeutet natürlich, dass die virtuelle Leine zum Einsatz kommt, also die Bereitschaft der Hunde, auch ohne echte Leine am Halsband nicht von der Seite des Herrchens zu fliehen.

Jagdinstinkt

Dieses taten während der Adventszeit beide Tiere von Harald ziemlich perfekt. Bis halt beim Schlösslehof plötzlich drei Enten über die Wiese watschelten. Der eine Hund war entweder ganz besonders gehorsam oder kurzsichtig. Jedenfalls trottete er unbeirrt weiter. Der jüngere hingegen ergab sich seinem Jagdinstinkt und preschte quer über die Wiese Richtung Jagdobjekt.

Die Enten machten daraufhin, was sie offenbar geübt hatten: Sie stoben in drei Richtungen davon.

Der Harald rief und pfiff, er eilte stehenden Fußes pfeilschnell über die verschneite Wiese. Aber eben nicht ganz so schnell wie sein Hund. Denn bevor der gute Mann am Tatort eintraf, war ein Ententier gefasst.

Ob jetzt der Jagdhund seine Beute erlegt hat oder ob er nur mit dem flatternden Vogel spielen wollte, das ist nicht überliefert. Hier könnte vermutlich der Schlösslebauer Auskunft geben.

Weshalb wohl dieser entscheidende Hinweis zum Tankdeckel gemalt worden ist . . .

Zwergenprinz tritt wieder an

Ständig den Laden dicht, weil natürlich auch das Kornmesser z' Breagaz keine Gäste empfangen durfte. Was macht man da als Altprinzenpaar?

Prinz Thomas III., Ore LXIV., samt Ihrer Lieblichkeit Theresia I., überlegten lange, wie sie wohl die Zeit sinnvoll verbringen könnten. Das Prinzengewand von 2020 war ja noch vorhanden und sogar abbezahlt.

Also fragten die beiden an, ob sie ihre Regentschaft über den ORE ORE Kinderfasching nicht verlängern könnten, weil der anno 2021 eh stark reduziert verlaufen wird. Gut, meinte der Vorstand, ausnahmsweise kann auch einmal ein bereits beerdigter ORE ORE Faschingsprinz nochmals regieren.

Etwa so könnte es gelaufen sein. In echt natürlich war der ORE-Vorstand einfach froh, dass in solch unsicheren Quarantänezeiten kein 65. Faschingsprinz gekürt werden musste. Weder am 11.11. noch früher oder später konnte jemand wissen, was denn im Fasching 2021 überhaupt möglich sein würde.

Und wenn der Prinzenwagen zum Start in den Fasching 2020 gleich die Ampel beim Bahnübergang Milchpilz umgefahren hat – was wäre denn diesmal, wo überall Zwergelefanten zugange sind? Übrigens Ampel: Der Sachschaden wurde problemlos von der Versicherung gedeckt und Leute sind ja erfreulicherweise nicht zu Schaden gekommen.

152 Auftritte

Im Vorjahr absolvierte das Breagazer Prinzenpaar insgesamt 152 Auftritte, von großen Umzügen bis zum Kaffeekränzle. „Wenn wir draußen unterwegs gewesen sind, hatten wir immer bestes Wetter", freuen sich Thomas und Theresia auch im Rückblick. Und toll war auch die Stimmung im Gefolge mit 114 Erwachsenen und Kindern. „Es hat alles hervorragend geklappt und viele, die zuerst Bedenken hatten, ob sie wohl ausreichend Zeit hätten, gehörten zu den Treuesten." Freunde und deren Bekannte, natürlich der Fanfarenzug und die Narrenpolizei – dank bester Vorbereitung klappten alle Auftritte optimal. „Vor allem aber gab es während der ganzen Faschingszeit keine einzige Streiterei", freuen sich Thomas und Theresia.

Selbstverständlich haben die Zwergers auch den Umzug am Rosenmontag in Alberschwende nicht versäumt, der Heimatgemeinde des Prinzen. Etliche Termine wurden überraschend und ohne

Zur Vorbereitung auf die heurige Faschingszeit mussten leider Gesichtsmasken reichen.

Anmeldung wahrgenommen, etwa ein Kränzle in Reuthe. Dort war das Hallo groß, die Mäschgerle hatten eine Riesengaude. Natürlich auch die Freunde der Zunft „Oberrohrbach" in Dornbirn, deren Straßenfest die ORE-ORE-Truppe ebenfalls in voller Besetzung gekonnt aufmischte.

Die meisten z' Breagaz wussten im Vorjahr, dass Thomas III. und Theresia I. den Fasching regieren. Lediglich in der „Extra-Time" von Handball Breagaz wurden die Hoheiten im Bericht zum Handball-Ball als „Mark I. und Edda I." bezeichnet. Dieses ORE-Prinzenpaar herrschte aber, bittschön, bereits anno 2017 . . .

Zwergis Zwergenschar im Fasching 2020 im Schnee bei der Elsenalpstube in Damüls. Die Tageskarte für den Uga-Lift sponserte das Schneereich Damüls-Mellau dem Prinzenpaar sowie dem gesamten Gefolge.

Manchmal benötigt ein Prinz schon eine ganz besondere Krone.

Helmut Omatsch

Im Jahr 1874 wurde im Deutschen Reich die Impfung gegen Pocken gesetzlich vorgeschrieben.
Es bestand damals Impfpflicht.
Was viele nicht wissen: Zwar gelang es, die Pocken auszurotten, aber zu welchem Preis? Alle Deutschen, die sich 1874 gegen Pocken impfen ließen, sind heute tot! Alle!!!

Wusstet Ihr, dass . . .

...Altbürgermeister Kusmark Hartlin nun ein Seniorenstudium im Bereich Familienempowerment angefangen hat? Er will sich die nötige Power für seine Familie aneignen, um künftig als akademisch geprüfter Hausmann bei seiner Claudia anheuern zu können.

...Festspiele und Kornmarkttheater künftig die neu entdeckte römische Theaterruine bei der Garage des Deuringschlössles abwechselnd bespielen wollen? Der Platz reiche völlig aus, die paar Besucher zu begrüßen, die noch an Kulturveranstaltungen teilnehmen dürfen.

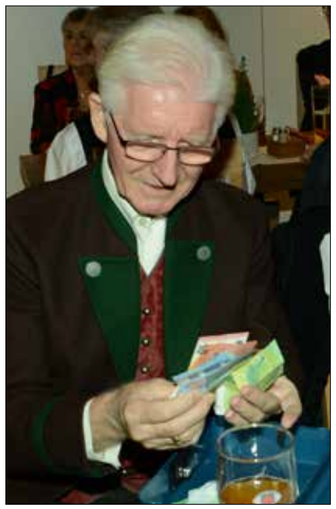
...der blaue Bregenzer Rädelsführer die Wahl nur deshalb in den Sand setzte, damit er endlich sein Stadtratsmandat los wird und er endlich wieder Schmuck, Brillen und Uhren verkaufen kann? Darin ist der Philpp Kuner nämlich viel erfolgreicher als in der Politik.

...der Beherberger des Mittwoch-Stammtisches Kurt Obwegeser aus der Whats-App-Gruppe seines Zeigerle-Stammtisches ausgetreten ist? Er wollte einfach nicht mehr von den Postings eines in den Rußclan eingeheirateten Bootsbesitzers und einstigen Mineralölbarons belästigt werden.

Was hier so rötlich leuchtet, ist nicht der Blutmond über dem Gebhardsberg, sondern das strahlende Gesicht den neuen Chefs der Narrenpolizei auf dem Gebhardsberg. Wenn er gewusst hätte, dass man als Obernarrenpolizist ständig abgeknutscht wird, dann hätte er sich viel früher um diesen Job beworben, meinte der Düringer Peter nach diesem Gefühlsausbruch. Ob ihm wohl sein Vorgänger Andi Märk bei der Übergabe etwas verschwiegen hat? Aber vielleicht ist es einfach nur die Narrenpolizei 2.0, also neu.

Pensionsauffettung

Der Grandseigneur der Journalisten im Ländle, WK, hat ein lukratives Nebengeschäft gefunden, um seine Rente aufzubessern.



Als ehemaliger medialer Heilsverkünder der Diözese Salzburg und nachmaliger APA-Chef in Vorarlberg muss man sehen, wo man im Rentenalter bleibt. Der Kaplan(er) der Ländle-Journalisten verdingte sich deshalb im Pensionsalter bei den Klosterfrauen der Hl. Klara, um sie gegen schnöden Mammon medial zu beraten. Das allein reichte neben der Rente jedoch nicht, um weiterhin auf dem Ball der Faschingsgesellschaft zu tanzen. Kurzerhand verdingte er sich bei Freund Hans dem Vereinskallinger bei den Oberösterreichern im Ländle. Dort darf er bei jeder Jahreshauptversammlung Spenden für sein Hobby sammeln.

Neue Züge als Wahlkampfgetöse

Neue Züge braucht das Land, meinte der Mobilitätslandesrat. Und über Jahre hat der mobile Grüne uns auch versprochen: „Neue Züge erhält das Land!“ Inzwischen ist das Versprechen unsanft gegen den Prellbock geprallt.

Vor zwei Jahren zur Gymnestrada hätten sie schon auf Vorarlbergs Schienennetz rollen sollen, die neuen Talent-Zugsgarnituren.
Landesrat Johannes Rauch jedenfalls hatte mit viel Getöse noch vor der Landtagswahl 2019 versprochen, dass er eine neue Ära der Mobilität im Ländle einläuten werde: Bequemere, schnellere Zugsgarnituren, und die sogar mit Wlan. 21 Garnituren sollten es werden. Lediglich im Probebetrieb fahren inzwischen immerhin zwei „Talente“. Eigentlich fuhren sie ja, dann standen sie bald wieder.

Lokführer h.c.

In der Diktion des grünen Lokführers ehrenhalber ist das natürlich die Schuld von Hersteller Bombardier. Wer auch sonst? Der grüne Landesrat könnte einfach zugeben, dass er halt auch einen Wahlkampfgag in die Welt setzen wollte. Aber das wäre ja die Wahrheit, und die ist dem Wähler kaum zumutbar, odr?

Offenbarte mehr als bescheidene Talente als Lokführer h.c.: LR Rauch am Führerstand eines Talente-Triebwagens.

Der Mittwoch-Stammtisch im Bregenzer Zeigerle ging buchstäblich baden. Aber nicht, weil er wegen der Covid-Affaire alle Veranstaltungen absagen musste, sondern weil ihr gastgebender Wirt Kurt Obwegeser mit dem verlockenden Angbot einer 14-tägigen Südsee-Reise daher kam. Er wollte den Stamtisch wenigstens einmal für zwei Wochen aus seinem Haus haben.

Wusstet Ihr, dass . . .

...der neue rote Bürgermeister der Landeshauptstadt, Richl Mitsch, gar nicht an Corona erkrankt war? Wie aus verlässlicher stadtärztlicher Quelle verlautete, soll es sich lediglich um eine hartnäckige Haarspitzen-Entzündung gehandelt haben.

...die giftgrüne Sandra Schoch der Veronika Marte nach der Vizebürgermeisterinwahl das Duwort entzogen hat? Sie besteht darauf, von Marte in Stadtrat und Stadtvertretung mit Frau Vizebürgermeisterin und im Landtag mit Frau Vizepräsidentin angesprochen zu werden.

...bei der Konstituierenden in Bregenz der Alex Moosbrugger von den Neos nur ein Hearing der Vizebürgermeisterkandidatinnen verlangte, weil er so auf die sexy Stimme von der Schoch steht?

...der Schnorrapfohl 2020 seinen 70er feierte und der ORE ORE deshalb beinahe eine Jubiläumsausgabe herausbringt? Der Mandy Straßer weiß nur noch nicht, wo sie die verkaufen sollen, weil der ORE ORE praktisch alle Veranstaltungen abgesagt hat.

...der amtierende Zeigerle-Prinz Tom I. auch als Seebär und Kapitän der blau-weißen Schnaps-Fregatte eine gute Figur macht?

Frohe *Ostern* am 24.12.

Der *ORF* hat uns im vergangenen Jahr eine wunderbare Zahl an Pressekonferenzen unserer hochgeschätzten Wiener Regierung beschert. Noch nie gab es in der Geschichte dieser Republik diese Dichte an mitreißenden Auftritten diverser Kanzler, Minister und -innen.

Ein echter Höhepunkt war die Direktübertragung des pästlichen Segens „Urbi et orbi“ am Weihnachtstag, dem 25. Dezember. Als alles vorbei war mit dem Papst in der vatikanischen Halle & so, da wünschte Co-Moderator Pater Bernhard aus Wien den Zuseherinnen und Zusehern aus ganzem Herzen „Frohe Ostern!“ Gut, er hat‘s selbst gleich registriert und auch noch das „Frohe Weihnachten!“ dazugehängt.

Noch erheblich besser gelang allerdings wenige Tage später, am 27. Dezember die Direktübertragung der ersten Impfung mit dem Corona-Impfstoff aus dem fernen Wien. Obwohl der Kanzler Kurz persönlich ab und zu durchs Bild wuselte, gelangen dem ORF prägende Aufnahmen und Worte.

Wer, bittschön, hätte gedacht, wie spannend es sein kann, zu schildern,

Impfbetreuer Sebastian Kurz

wie den ersten Impflingen die Ärmel hochgekrempelt werden?

Da war echt benachteiligt, wer persönlich bereits einmal geimpft worden war oder sich vielleicht mit angesehen hatte, wie diese Impfung gegen das Coronavirus aus London, aus den USA, aus Russland oder sonstwoher übertragen worden war. Wir müssen zugeben: Da war die knisternde Spannung leider bereits etwas verflogen.

Herrenkränzle

Es dürfte heuer wohl ebenfalls ausfallen, das berühmte „Herrenkränzle“, lange vorsorglich organisiert von Michi Nemes, Töffi Flatz und Gerhard Lutz im Café Gunz. In den 60er Jahren war das Hochhauscafé von Ingrid Gschossmann Treffpunkt, dann das Café Rosett, das Café Mozart oder Café Mandy, aber auch das Café Weiss.

Einige der genau ausgesuchten Geladenen kamen mit einem Lastauto von Gebrüder Weiss, jeder mit einem Kübel weißer Farbe, und malten die Schaufenster an, alle natürlich in weißen Anzügen . . . Der Fluher Adler-Wirt Alexander, ein völlig unbekannter Scheich oder Salzmichl und Töffi feierten mit. Der Reinerlös ging jeweils an eine Sozialaktion von Pfarrer Feurle.

Unterwegs im Vor-*KLO*ster

Die Sommerausstellung Kunst und Kultur war auch im Vor-*KLO*ster zu spüren.

Täglich duckten sich 100e Schaulustige um die Büsche im Umfeld des tollen Kreisverkehrs und harrten auf einen Benützer der tollen Erleichterungsvorrichtung. Der Schutz der Privatsphäre war durch die kunstvolle Verflechtung von Stabwerk ja gegeben.

Bis dann um die Weihnachtszeit 2020 das stille Örtchen im Zentrum der Installation durch überdimensionierte Christbaumkugeln abgelöst wurde. Da war es vorbei mit einem ruhigen Schi.. im Vorkloster.

Immerhin: Dieses besondere Museum war während des Lockdowns nicht versperrt, Kulturbegeisterte konnten es ganz ohne vorangegangenen Test oder eine Schutzimpfung rund um die Uhr bewundern. Ja, z‘ Breagaz ändert sich allerhand, muss man sagen, auch im Vor-*KLO*ster

Das war einmal. Heuer müssen auch die Zeres ohne Wurstpfanne auskommen. Der Markus hingegen badet weiterhin den leeren Gealdbittel.

Wusstet Ihr, dass . . .

...die einzige Kunst am Kunstwerk zum Jubiläum 100 Jahre Rieden-Vorkloster die war, dafür den rechten Platz zu finden? Das soll jedenfalls laut glaubwürdiger Erzählung eines Adabeis der damalige Kulturstadtrat

Michl Rauth zu dem Ding, das die Gemüter erregte und vom Mariahilf-Park in den Kreisverkehr an der Strabonstraße verlegt werden musste, gesagt haben.

...beim Um- und Ausbau des Privatgymnasiums Mehrerau laut Aussage des damaligen Rektors P. Clemens vergessen wurde, die Abflussrohre anzuschließen? Als nach der Firstfeier alles in Betireb ging, kam die ganze Chose in den Klassenzimmern hoch.

...der galante Moderator von „Aktuell in Österreich“ Stefan Gehrer die aparte Wettermo-

deratorin Christa Kummer (ja, dass ist die mit den Wahnsinns High-Heels) im Studio mit den poetischen Worten begrüßte: „Du strahlst wie die gelbe Sonne, sprechen will ich aber mit dir über die tiefblaue Nacht.“

Das Game der freien Kräfte

Der laut eigenem Wahlslogan „Bürgermeister für Alle“ hat sich in schwindelerregend kurzer Zeit als „Bürgermeister für Parteifreunde“ entpuppt. Er zementierte die pfeiffende Doris von der Fluh als beamtete Personalchefin ein. Sie leistete ja schon dem Fritz Mayer gute Dienste und war auch treue SPÖ-Gewerkschafterin, sogar Landesfrauenreferentin. Zwei seiner Gefolgsleute auf seiner Wahlliste holte er sich als gut bestallte persönliche Berater in sein Rathaus-Team. Nur mit Partei- und persönlichem Spezi Einwallner als neuem

Stadtamtsdirektor nutzte ihm das Spiel der freien Kräfte nichts. Da rannte er in eine rechte Gerade von Veronika Marte (ÖVP) und lässt den Job jetzt doch ausschreiben.

Von der Donau auf den See

Die Schifffahrt hat der Rainer bereits anno 2004 als Zere von Donau-Prinz Flexibel, Ore XLVIII., Engelbert I., geübt, damals noch auf der Donau.

Inzwischen ist Altzere Rainer Kronfoth ausgestiegen und hat sein neues Leben auf dem Hausboot gestartet. Nach dem Kauf des Bootes stach er mit seiner Alex in See. Auf dem Programm stand bei idealem Seebären-Wetter gleich eine Inselkreuzfahrt von Lindau zur Insel Mainau sowie der Insel Reichenau.

Für ihn ist das Ausleben seiner Liebe zum See das beste Mittel um gesund zu bleiben. Echte Seemannprobleme, an denen ständig gearbeitet wird, sind Sucht und Weh.

Mögen die Sonnenuntergänge mit einem Getränk in der Hand auch nach Jahren noch unvergleichlich schön sein.

Als Prinzenpaar im Lockdown

Ihre Bezauberndheit Prinzessin Carol I. und Seine närrische Hoheit Prinz Zeigerle II., Tom I., haben weder Kosten noch Mühen gescheut und sich einen feudalen, pseudokompetenten Hofstaat zusammengestellt. Jede und jeder für sich ein Quell der Freude, Pflichterfüllung und selbstredend von feinster Herkunft. Mit dieser seiner Entrourage geht dem Zeigerle-Prinzenpaar exquisites Personal zur Hand. Denn wenn schon das Zeigerle im Lockdown zu ist, bleibt Zeit für prinzliche Regentschaft.

Das Zeigerle-Prinzenpaar gibt huldvoll bekannt: Zu den Adjutanten des Prinzenpaares wurden der Rothe Wolf, der Druckerschwärze erprobte Mobert Raier, die pflegeerprobte Gemeine Sabine und der krisenerprobte Intervenierer K. O. (wegen Datenschutz werden nur die Initialen angegeben), ernannt. Der Rothe Wolf ist ausschließlich für die Prinzessin abgestellt. K. O. v. Clemens wurde zum prinzengastlichen Beherberger und Cheflaudator des Prinzenpaares berufen. Er darf den Titel Rhetorischer Hofwirt führen. Zur Eventmanagerin und prinzlichen Belustigungsbeauftragten ernannt wurde Anton i.A. Isegrim. Beauftragt mit der ehrenvollen Position der „Fechter für prinzliche Belange“ wurden die Gebrüder Fenato und Ranfred Metz. Sie werden mit elektronischen Eintreibungsmaschinen ausgestattet.

In den Stand des prinzlichen Verkünders und Schriftgeleerten erhoben wurde VSG Arno M. iller. Als Verpflegungsoffizierinnen eingesetzt wurden Reidi Hückenbach und Honika Meddema. Sie haben im Bedarfsfall auch die Funktion der Zuckerbäckerinnen sowie des Mundschenks zu übernehmen. Zum Vorkoster aller dem Prinzenpaar gereichten Genussmittel verdonnert, wurde der aus Mundfunk und Gernsehen sattsam bekannte Ore-Moderator R. O. Bert O. Lakin. Gegengiftreicher ist Plaudertasche Rätschkachl. Die Oberaufsicht über den Stab des Prinzenpaares wurde Bertel L. Anges übertragen.

Zur Akklamateur-Beauftragten bei den prinzlichen Auftritten wurde die Glaziologin Christine v. K. bestimmt. Zum Leiter des prinzlichen Fuhrparks ernannt wurde Stadtpolitiker i.R. Dr.iur. Lans Henz. Dies liegt v.a. in seinem privaten Fuhrpark begründet. Es wurde im huldigst erlaubt, den Titel eines prinzlichen Verkehrsministers zu führen. Zu seinen Diensten als Chauffeur beigegegben wird ihm Manko Freinetti.

Als Schlichter bei Streitigkeiten wurde Rat i.R. Dr.iur. Kral-Meinz Harent em. eingesetzt. Ihm obliegt auch die Überwachung der Einhaltung der von Seiner prinzlichen Hoheit verfügten Ukasse.

Gegeben und beurkundet am 11.11., Elf Uhr Elf, zu Brigantium-orientem.

Toll: *Sex* nur noch *mit Maske*

Für viele Narren und Mäschgerle war das auch bisher klar: Zum Sex gehört die Maske. Davon wissen auch zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger ein Lied zu singen, die so um den November Geburtstag feiern: Hätten die Eltern damals schon – also 9 Monate vor dieser Geburt – eine Maske getragen, wer weiß, ob der Geburtstag nicht zu einer freundlicheren Jahreszeit gefeiert werden könnte . . .

Das war der Renner im vergangenen September: Die Chefin der kanadischen Behörde für öffentliche Gesundheit, Theresa Tam, riet dazu, zum Schutz vor der Ansteckung mit dem Virus bei Sex mit Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, unbedingt eine Maske zu tragen. Auch sollte nicht geküsst werden.

Noch besser ihr Rat, Sex ganz ohne Partner, also mit sich alleine. Da bestehe dann überhaupt keine Ansteckungsgefahr. Jö, das dürften manchen der z' Breagaz umtriebigen Leute, die es mit den kirchlichen Regeln im Bereich der Sexualität besonders streng nehmen, aber nicht gefallen.

Ordnungswidrig

Denn diese „Liebe an und für sich" gilt der römischen Kongregation für die Glaubenslehre (früher Inquisition) als „eine in sich schwere ordnungswidrige Handlung", wie im Katechismus von 1993 nachzulesen ist. Und ohne vorherige Hochzeit ist laut diesem so sehr geschätzten Buch die „körperliche Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau" sowieso „Unzucht".

Jetzt fehlt nur noch der Babyelefant als Abstandshalter bei kuscheligen Abenden und vielleicht sollte auch an das Bilden einer Rettungsgasse bei etwaigem Verkehrsstau gedacht werden, odr!

Der Schnorrapfohl ist da nicht so streng wie der Katechismus und präsentiert gerne Beispiele für Masken, mit denen besonders guter Schutz gewährleistet scheint.

Küssen weglassen

Oberste Medizinerin Kanadas empfiehlt Maske beim Sex!

In Kanada wird zum Tragen einer Hygienemaske beim Sex geraten. Generell sei Selbstbefriedigung sowieso sicherer.

Der revolutionäre Vorschlag aus Kanada stieß bei VOL und anderen Qualitätsmedien weltweit auf besonders großes Interesse.

Die beiden Modelle oben und rechts gewährleisten optimalen Schutz. Auch das neckische Hündchen links hilft. Nicht empfohlen werden kann hingegen die Latexhaube links außen: Mund und Nase liegen hier leider frei.

Der Architekt, der plant ein Haus,
doch ohne uns kommt kaum einer aus.

Wir sind die Architekten der Human Ressource,
mit unserem Einsatz bringen wir dich auf Kurs.

Sind kompetent im HR Management,
um dein Leiberl bei uns jeder rennt.

Sind keine Vermittler, sind Berater und Macher,
sind Problemlöser und beste Jobmacher.

Haben stets das Große und Ganze im Blick,
verlasse dich ruhig auf unser Geschick.

Bringen unsere Arbeit in Einklang mit deinen Zielen,
mit uns kannst du gar nichts verspielen.

Von Global Playern bis zu lokalen Spezialisten,
wir sind für ihren Erfolg die Komponisten.

Für alles und jeden die richtige Struktur,
hat Albertani und Hänel Personal Architektur.

PERSONAL
ARCHITEKTUR

Akkurat und punktgenau tut Altprinz Thomas
per Laser schweissen, um seine Kompetenz
sich alle reissen. Macht vieles
heil und neu und ganz,
bei ihm kriegt jedes
Werkstück neuen Glanz.

ThoMa
LASERSCHWEISS GMBH

Wir sind das Haus in Lochau am Rank,
bei uns ist nicht nur der Service blitzblank.
Traum Lage mit herrlichem Blick übern See,
Gut essen und trinken, was willst noch meh!

Wellenhof
BODENSEE

18 50
Brauereigasthof
REINER

An **Guata** in Lochau,
im Braugasthaus Reiner,
da wirst Du umsorgt, wie sonst keiner.
Und als **Pirat** bekannt landab und
landauf, setzt' ich beste Gastlichkeit
und Qualität obendrauf.

EIN HAUS, DAS 500 JAHRE GESCHICHTE SCHRIEB, WURDE BELEBT UND GING MIT BIRGIT WALSER NEU IN BETRIEB. ZUM **STADTHEURIGEN** WURDE DER ALTEHRWÜRDIGE **MAURACHBUND,** UND BEREICHERT MIT KULINARIK UND GENUSS DAS STÄDTISCHE WIRTSHAUSRUND'. ÖSTERREICHISCHE WEINE UND TYPISCHE SCHMANKERL WIE IN BREGENZ NOCH NIE UND UNSERE SPRICHWÖRTLICHE GASTFREUNDSCHAFT WARTEN AUF SIE.

Maurachbund
STADTHEURIGER

Hauptsache irgendeine Ehrung

Jetzt hat er sich so gefreut, der Tschako, über die Auszeichnung mit dem Ehren-Seebrünzler. Im Überschwang der Gefühle allerdings hat der Raimund Jäger, wie er bürgerlich zu heißen pflegt, aber schließlich doch verraten, welche Art von Ehrung er eigentlich anstreben würde: Er träumt vom Ehren-Schnorrapfohl!

Zumindest war das deutlich herauszulesen aus dem Stadtgeflüster, wie der Tschako seine Kolumne im Blättle getauft hat. Im Text daneben, da steht natürlich stets und ständig und richtig, dass es sich um die Verleihung des Ehren-Seebrünzlers gehandelt hatte. Den erhielt der Schröfu, Gottfried Schröckenfuchs, der sich ehrliche Verdienste um die Seniorenbörse erworben hat und dafür viel Zeit opfert.

Und es gab diesen Seebrünzler im Kleinformat auch für den Tschako, einen weiteren „verdienten Breagazer".

Im Kommentärle dazu allerdings vertut sich der gerade ausgezeichnete Schreiber und tut kund, jetzt zusätzlich zum jährlichen Faschingsorden auch noch mit dem Ehren-Schnorrapfohl ausgezeichnet worden zu sein. Er sei sogar der allerjüngste Träger dieser hohen Auszeichnung, freut sich der Tschako im Blättle vom 9. Juli 2020.

Alterserscheinung

Gut, bereits eine Woche später gab der Raimund zerknirscht bekannt, dass er offensichtlich tatsächlich unter diversen Alterserscheinungen zu leiden beginne. Ob er das bei der Lektüre des bereits gedruckten Breagazer Blättle selbst entdeckt oder ob ihn eine aufmerksame Leserin aufmerksam gemacht hatte, das bleibt unklar.

Professor oder Grammy

Jetzt deutet der Tschako im Kommentar zusätzlich an, eigentlich auch auf einen Professorentitel zu spitzen, der für Nicht-Professoren ja zwingend mit hohem Alter verbunden ist.

Noch mehr täte den begeisterten Musiker vermutlich ein Grammy erfreuen, also der Grammy Award, der Olymp sämtlicher Sänger, Musiker und Komponisten.

Hauptsache aber, es gibt irgendeine Ehrung, odr!

So ein wirrer Salat, Tschako!

Sieht das Ding, das der Schröfu und der Tschako da in den Händen halten, so aus wie ein Oscar? Nein. Oder gleicht es auch nur entfernt einem Schnorrapfohl? Nein. Also.

Gut, beide sind aus Metall gefertigt. Da kann man das schon einmal verwechseln . . .

VOL-*Weihnachts*-Überraschung: Ein neues *Kloster* für Höchst

Da haben sich wohl keineswegs lediglich die Zisterzienserinnen in Mariastern-Gwiggen gewundert. Auch Abt Vinzenz von der Mehrerau sowie zahlreiche Höchsterinnen und Höchster zeigten sich ziemlich überrrascht. Seit wann, bittschön, gibt es denn in Höchst ein Kloster?

Immerhin vermeldete diese vermeintliche Tatsache ausgerechnet am Weihnachtstag Vorarlbergs berühmteste Internet-Plattform VOL.at: „Weihnachten bei den Zisterzienserinnen in Höchst".

Äbtissin Hildegard Brem berichtet der Reporterin Rebekka M., wie Weihnachten bei den Klosterfrauen in Höchst so abläuft. Halt – knapp nach 09:00 Uhr früh an diesem 25. Dezember 2020 waren die Zisterzienserinnen dann auch bei den Leuten von VOL wieder richtig in Hohenweiler daheim, wie bereits seit dem 19. Jahrhundert.

Zuvor hatten aufmerksame VOL-Konsumentinnen und Konsumenten den überraschenden Ortswechsel des Klosters Mariastern-Gwiggen von Hohenweiler nach Höchst registriert und darauf reagiert. Rojo etwa meinte: „Der Glaube versetzt Klöster. Bis jetzt war das in Hohenweiler." Weniger freundliche Konsumenten schrieben etwas über „VOL-Pfosten". Der Schnorrapfohl wieder meint, dass sich das so drastisch nicht gehört. Die Rebekka M. war gewiss lediglich durch zu viele Weihnachtskekse verwirrt. Oder war es eher Eierlikör?

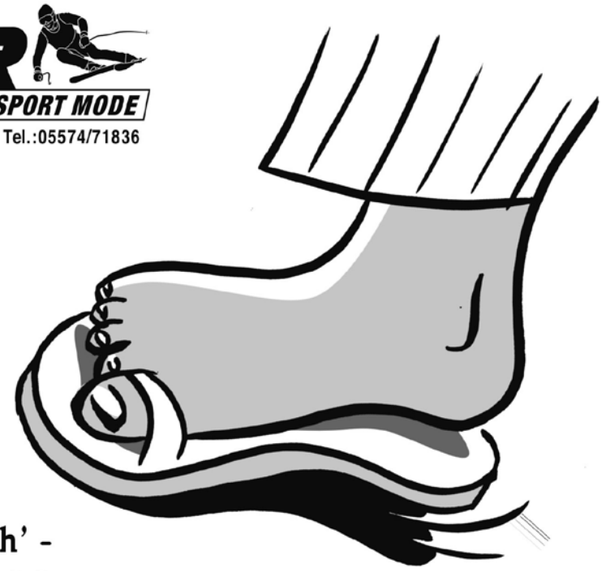
Wir vom Schnorrapfohl vermuten ja eigentlich, dass all das mehr mit Raiffeisen zu tun haben könnte – wie so oft. Immerhin gehört ja die Raiba in Höchst ebenso zur Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal wie die Raiffeisen-Bankstelle in Hohenweiler/Leutenhofen.

Jetzt die Mutter Hildegard vom Kloster meint, dass das feierlich gesungene Chorgebet mit Maske nicht gehe. Und weil eh keine anderen Leute haben teilnehmen dürfen an den Feiern, sei eben wie gewohnt maskenlos gesungen worden bei den Zisterzienserinnen von Mariastern-Gwiggen. Also schon z' Hohenweiler und nicht z' Höchst.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von VOL liegt inzwischen eine Vorarlberg-Karte auf dem Redaktionspult, eine ziemlich große, wo sämtliche Raiffeisenbanken, Klöster, Polizeiinspektionen und andere wichtige Sehenswürdigkeiten eingetragen sind.

Ebenso gibt es eine Liste der Faschingszünfte. Nicht dass etwa auf VOL verlautbart würde, dass in Höchst der Faschingsruf „Gwigga, Gwigga – hoo!" üblich sei und in Hohenweiler dafür „Narro hoi!" gerufen werde. Das darf nicht passieren.

GASSER
SCHUH SPORT MODE
6900- BREGENZ - RHEINSTRASSE 44 - Tel.:05574/71836

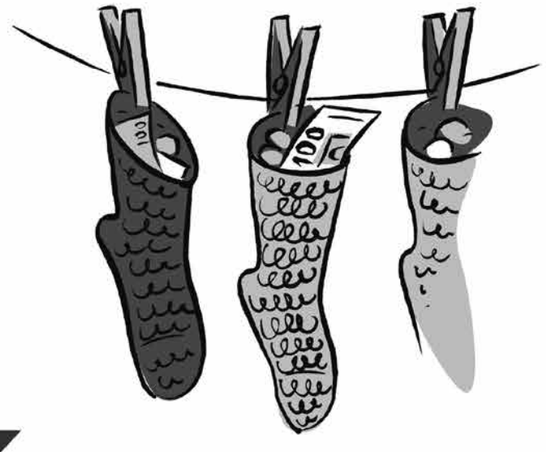


Ob Brautschau,
Karriere oder selige Ruh' -
Erfolg auf allen Linien
mit Gasser-Schuh

Schutz und Sicherheit am Land und uf See,
versichera, finanziera und no viel meh!
Dr. Hackspiel & Partner: seriös, korrekt,
kompetent, des isch's was d'Lüt i deam
Geschäft halt wend.

DR. HACKSPIEL
& PARTNER
VERSICHERN
FINANZIEREN
VERANLAGEN

Wir versichern
und verwalten
auch das Vermögen
Deiner Alten
sind seriös und
bekannt für unseren Fleiß
Auch unser Kunde
Onkel Dagobert das weiß



SuS "...versichert wo SuS!"

EGAL OB REIFENPANNE, SERVICE, GEBRAUCHT- UND
NEUWAGEN ODER PARAGRAPH 57A UEBERPRUEFUNG,
DAS TEAM VOM AUTOHAUS STEINHAUSER
IST IMMER FUER SIE DA!

ORE ORE
PRINZ STEIN I UND PRINZESSIN LISI I

AUTOHAUS STEINHAUSER
BREGENZERSTRASSE 7
6921 KENNELBACH
05574/72814

Architektur, Planung und Bauleitung Form 4
für Gschäft und Privat dia richtig Begleitung.
Mit unserm Gspür und unsara hoha Kompetenz,
lehnsch dia als Bauherr zurück und hosch an Lenz.

FORM4
architektur statik bauleitung

Unser
grüna Dauma,
der isch mächtig
und im pflanza
sind mir prächtig
Mir pflanzen alles,
was as git, sogär
d'Narra i da
Fasnachtszit!

Wenns di zwickt und a klä plogat,
denn isch Bewegung immer gfrogat.
Mir hond dia richtige Anleitung dazu,
denn git din Körper schnell mol Ruah.

KREISPUNKT
physiotherapie

Lieferservice für Edel-Hotel

Die Zeiten sind gewiss nicht einfach für Gastronomie und Beherbergungsbetriebe. Zumindest Geschäftsreisende dürfen aber nächtigen, wenn sie unterwegs sind z' Breagaz. Denen steht aber oft der Gusto nach würziger Verpflegung. Und da hilft eben manchmal der Lieferdienst aus.

Nicht etwa, dass die Küche im Hotel Schwärzler zu Breagaz nicht gut genug wäre – nie im Leben!

Aber in Zeiten der Corona-Quarantäne wird halt dort nicht ausgekocht, die Wirtschaft ist zu. Geschäftsreisende allerdings haben ab und zu besonderen Gusto. Sie wollen es am liebsten „scharf" und „mit Alles" und denken dabei keineswegs an Damenbesuch oder ähnliche Vergnügungen. Nein – es geht einzig und allein um den Appetit auf lukullische Genüsse, wie sie Pizza-Künstler oder Kebap-Architekten zustande bringen.

Also macht sich der Lieferdienst nicht des Prinzen, sondern des Königs auf den Weg in die Landstraße halt dort, wo einst die Wälderbahn gehalten hatte. Und stellte die bestellte Pizza zu.

Kebap mit alles und scharf oder doch lieber Pizza quattro stagione? Kein Problem – wir liefern prompt auch in die edelsten Häuser.

Das „Wienerwald" in der Altdeutschen (Ecke Bahnhofstraße-Montfortstraße) gibt es seit gut 25 Jahren nicht mehr, aber als verhinderte Kulturhauptstadt muss man solche Perlen der Gastronomie und Nostalgie natürlich erhalten. Zumindest der Wappenvogel von Wienerwald-Gründer Friedrich Jahn schwebt noch über dem Stadtbild.

Zitat: Helmut Hiebeler
An alle Hüslebaua!

wer moant
er könn sich was erspara
bim harta selberbauverfahra
wird dreckig, s'krüz
schmerzt wi die sau
der kennt no nit
da Mangoldbau.

BAU M ANGOLD
MANGOLD BAU
Bauunternehmen
www.mangoldbau.at

Diezlingerstr. 19 • 6912 Hörbranz • Mobil: +43 664 3563393 • Büro: +43 664 4325645 • Fax: +43 5573 82595 • arnold@mangoldbau.at

Kanzlei
Mag. Andreas Germann
Rechtsanwalt

Kanzlei
Dr. Gabriele Germann-Leiner
Steuerberater/Wirtschaftstreuhänder

Scheffelstraße 7a
6900 Bregenz
Tel.: 05574 54 200-0
EMail: office@g-g.at

Mit Sophia auf den Pfänder

„Unangebrachte Panikmache und Angstmacherei" sei es, wenn man den Leuten das Fahren in Seilbahnen vermiese. Das erklärte im September noch der Thomas Kinz. Er wollte, dass die Pfänderbahn wieder uneingeschränkt genutzt werden könne. Denn: „Dabei ist aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen hier eine Ansteckung nahezu ausgeschlossen." Meinte der Thomas.

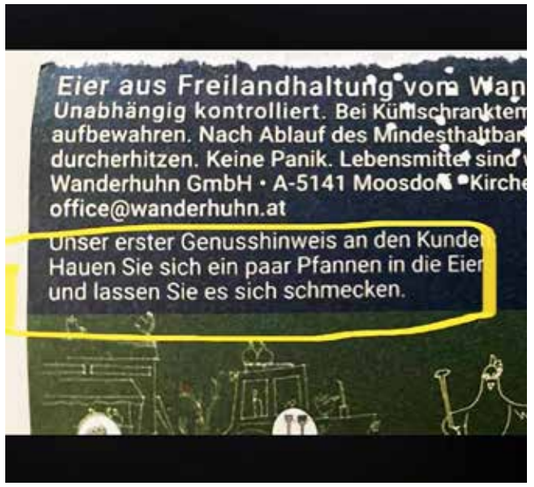
Jetzt haben ihm die Regierungsgrößen das nicht so ganz abgekauft. Deshalb war dann die Pause auch nicht abzuwenden. Halt auch deshalb, weil es weder Schulausflüge noch Gruppen deutscher Senioren gab, die auf den Pfänder wollten. Also mussten sowohl Breagaz und Lochau so wie weitere Aktionäre für einmal auf ihre Pfänderbahn-Dividende verzichten.

Sophia und Lorius

Dafür gab es dann um den Jahreswechsel 20/21 heftig attraktive Werbung für die Pfänderbahn. Als besonderes Testimonial stellte sich Sophia Thomalla auf den Pfänder und ließ sich dort oben ablichten. Begleitet war die deutsche TV-Schönheit von ihrem Lover Lorius Karius, aktuell beim FC Union Berlin, früher Goalie beim FC Liverpool.

Jetzt die Sophia lockt gewiss manchen Deutschen auf den Breagazer Hausberg, ob mit oder ohne Dividende und trotz der von Thomas befürchteten Angstmacherei. Deshalb kann der ursprüngliche Plan, in der Herz-Jesu-Kirche eine kleine Spendenbox für die Famile Kinz aufzustellen, vorläufig vertagt werden.

Sophia posiert am Pfänder. Und die Spendenbox in der Herz-Jesu-Kirche (unten) kann noch warten.



Pfannen in die Eier

Das Wanderhuhn aus Moosdorf hat hervorragende Genusstipps für den Freund der Eierspeise. Also ob der Tipp direkt vom Huhn kommt, das wissen wir nicht. Vielleicht stammt der tolle Hinweis eher vom freilaufenden Bauern.

Es heißt auf der Verpackung dieser besonderen Freilandeier: „Unser erster Genusshinweis an den Kunden: **Hauen Sie sich ein paar Pfannen in die Eier** und lassen Sie es sich schmecken."
Wir haben natürlich versucht, Stellungnahmen von Kunden zu erhalten, die diesem Hinweis brav gefolgt sind. Am Telefon war dabei leider nur raues Stöhnen und leises Röcheln zu hören . . .

Ein charmanter *Diebstahl*

Haben die Thaler ihr Ortschild etwa selbst stibitzt?

Was haben „Fucking“, „Oberstinkenbrunn“ und das zum Pfänderstock gehörende „Thal“ gemeinsam? Allen wurde das Ortsschild geklaut. Im Falle von „Thal“ darf man sich aber schon fragen, warum.

Die Thaler nahmen es auf ihrer Facebook-Seite mit Humor: „Ortstafel macht Urlaub“. Inzwischen ist wieder klar ersichtlich, wo Thal beginnt.

Die erste Frage ist da natürlich: Wieso macht das jemand? Es ist ja nicht davon auszugehen, dass der Dieb die Gemeinde an sich schädigen wollte – da gäbe es effizientere (und auch weit bösere) Möglichkeiten; etwa mit einer Spraydose oder einem Vorschlaghammer. Auch der Name des idyllischen Ortes im Vorderwald ist so spektakulär nun wieder nicht, dass man das Ortsschild klauen und es bei sich Hause aufhängen musste – das Lachen von Bekannten, wenn diese vor oder in einem WC oder Schlafzimmer das Ortsschild „Thal“ entdecken würden, wäre wohl eher ein rein der Freundschaft geschuldetes.

Allerdings gibt es in Österreich durchaus Gemeinden, die ohnehin einen eigenen Polizisten für ihre Ortsschilder abstellen sollten – etwa das etwas verwirrende (und eher kleine) „Großklein“ (man mag es kaum glauben, aber ein Ortsteil heißt Klein-Klein), das steirische „Edelschrott“, das niederösterreichische „Oberstinkenbrunn“ (eher ein Schmunzeln als WC-Dekoration wert als „Thal“) und natürlich die beiden Klassiker aus Oberösterreich: „Jenseits“ und „Fucking“. In letzterer, dank Internet und Social Media inzwischen weltberühmten 93 Seelen-Gemeinde wurden die Ortsschilder mittlerweile einbetoniert, um sie vor Diebstahl zu schützen. Und zum Jahresende gab es sogar eine einstimmig beschlossene Umbenennung: Es heißt neu also: „Fugging“.

Ein Ortsteil von Wullersdorf/NÖ

Aber „Thal“? Man behauptet ja eher, dass jene Person oder Personen, die der politisch zu Sulzberg gehörigen Gemeinde den Namen stibitzten, große Fans von „Thal“ sind. Denn so idyllisch die Gemeinde ja auch gelegen sein mag, außer dieser Lage und einem der kürzesten Schlepplifte des Landes hat sie wenig Spektakuläres zu bieten. Durch den Ortstafel-Klau dagegen zierte der Name die Überschriften der Zeitungen und wurde auch im lokalen Fernsehen ausgiebig gezeigt.

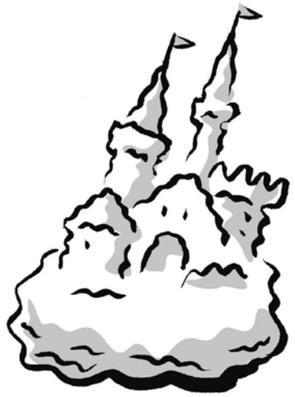
Überaus nette junge Damen haben zudem ein neues buntes Ortsschild gemalt, was nach all den Corona-Meldungen der Nachrichtensendungen das Herz wahrlich aufgehen ließ und auch die Vereine der Parzelle bewiesen Fernseh-Tauglichkeit. „Wenn der Dieb mit dem Schild und einer Kiste Bier auftaucht, ist alles gut“, meinte etwa die Thaler-Feuerwehrkommandantin und folgend: „Wenn nicht und ihr werdet erwischt, kostet es für jedes Vereinsmitglied ein Bier und das wird teuer!“ Recht charmant ist diese Drohung und hält – sollte sie Schule machen – Diebe sicherlich davon ab, die Ortschilder von Wien oder gar Mexico City zu klauen. Ein Rummel war’s aber allemal ...

**Nach unserer Piratenburg
an den Gestaden vom See,
haben viele von Euch
schon echtes Heimweh.
Ich, Martin der Erste, versichere:
Wir sind schon bereit!, bieten
ab 1. März wieder unsere
berühmte Gastlichkeit.**

WIRTSHAUS AM SEE

Als Altprinz woaß i ums richtige Lacha
und do git as koa halbe Sacha.
Do bruchsch an breita Grins im Gesicht,
mit Krona vo mir wird des a Gedicht.
Mit minem Zahnwerk Hollywood-Gebiss,
will alls vo Dir an Schmatz und an Kiss.

ZAHNWERK BREGENZ
MARK SPINDLER, ZAHNTECHNISCHER MEISTERBETRIEB



Das wichtigste in unserem Metier
ist wohl das Vertrauen,
und da können Sie seelenruhig
auf Mistura Immobilen bauen.
Ob Grundstück, Wohnung,
Geschäftslokal oder Haus,
wir sind vom Fach und kennen uns aus.
Unsere geballte Kompetenz
setzen wir für Sie ein,
unser Anspruch:
individuell und passend muss es ein.
Wie wir schon als Ore-Prinzenpaar
unser Bestes gegeben,
so halten wir es auch in unserem
geschäftlichen Leben.

Markus Mistura Immobilien
Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg!

Markus Mistura Immobilien
Ihr seriöser Partner

Der Kornmesser gehört zu den tollen Adressen,
in Bregenz, beim Trinken und auch beim Essen.
Als Gastgeber sind Thomas und Theresia ganz einfach Klasse,
bieten feinstes aus Küche, Keller und auch vom Fasse.
Sind auch heuer als Ore-Ore-Prinzenpaar in Amt und Würden,
nehmen mit Humor locker die weiteren Hürden.
Sie trotzen Corona, machen allen neuen Mut,
denn Fröhlichkeit und Gastlichkeit tut hier sehr gut.
Und ist es vorbei mit dem Virus-Verdruss,
treffen wir uns alle im Kornmesser mit Vielfalt an Genuss.

KORNMESSER

Ich will die *sexy* Stimme hören

Die eigentliche Schuld an der Wahl der grünen Sandra Schoch zur Vizebürgermeisterin trägt ja gar nicht der rote Bürgermeister Richl Mitsch. Nein, die liegt klar beim Stadtvertreter der Neos, dem Alex Moosbrugger (Bild rechts).
Der verlangte bei der konstituierenden Sitzung nämlich ein Hearing der beiden Kandidatinnen Schoch und Marte.

Veronika Marte, bestens vorbereitet, wusste erschöpfend und kompetent Auskunft auf die gestellten Fragen zu geben. Eine etwas unglücklichere Figur machte da die grüne Kandidatin. Sie beantwortete eigentlich keine der an sie gestellten Fragen und erging sich nur in Allgemeinplätzen und dem grünen Wahlprogramm.
Moosbrugger wollte aber partout nicht auif seine Fragerei verzichten. Dabe bediente er einzig und allein seinen Fetisch, dem Faible für die sexy Stimme derer, die dann auch zur Vizebürgermeisterin gewählt wurde. Wegen ihrer sexy Stimme.

Eröffnung: „Schlosserei" – Raum für Innovation

Kürzlich war es soweit: Die „Schlosserei" – Raum für Innovation öffnete am Dornbirner Steinebach ihre brandneuen Türen. Die „Schlosserei" ist ein kuratiertes Co-working-Space, eine Innovatio… eine Creative-Comm… …adratmeterri… …häre" und den … …ingezogen sind. … …rken und werke… …-Host „V_lab… …F.M. Hämme… …nd 170 geladen… …ovationsszene… …esellschaft ko… …lick hinter die … Andreas Gäh… …rer von „V_labs": „… …außergewöhnlichsten Loc… …Vorarlbergs, die mit ihrem original „Ind…trial-Charme" ein geschichtliches Archi… …erster Güte ist, verbinden wir… …t digitaler Innovation… …ing-Culture. U… …atlogg (CTO, cr… …auf-mann, S… …ier (GF IV Indu… …esrat Christia… …Hämmerle… …entgehen. … …neering). Serge… …eter Metzler (Pr… …d Gerhard Günther… …vkw) sowie Dr. Magnus … …OeMAG und Bundesrat) und Mathias … …ovationsleiter Firma Henn) befanden sich unter den zahlreich erschienenen Gästen. Fotos: Anja Konzett

Jodok Batlogg, Andrea Kaufmann, Christoph Jenny, Mathias Burtscher und Julian Fässler.

Hans-Peter Metzler bei seiner Rede.

Lukas Meusburger, Pascal Grosskopff, Marcel Grosskopff, Georg Frick und Andreas Gähwiler.

Florian Salzmann mit Gattin und Lukas Pirker.

Christian Bernhard, Andrea Kaufmann und Petra Kreuzer.

Marco Tittler mit Jimmy Heinzl.

Gerhard Günther, Dr. Magnus Brunner und Lukas Konzett.

Voll im Bild. **Das Lieblingsblatt aller Adabeis und Möchtegerns, ein Produkt von russmedia, ist für seinen Qualitätsjournalismus berühmt. Auch für seinen seriösen Bildjournalismus. Ein besonderes Beispiel dafür lieferte die Schwarzacher Klatschredaktion bei der Eröffnung der „Schlosserei" am Dornbirner Steinebach. Alle, die was gelten, ein paar Wenige die mussten und auch solche, die sich gerne in Klatschspalten wiederfinden, waren Adabei und auch gut zu erkennen auf den Top-Bildern des Wann&Wo-Fotografen. Alle. Bis auf die drei ganz unten rechts. Aber er Gruber, der Brunner und der Konzett sind eh bekannt, wie bunte Hunde.**

MICHE-LUZZI
»Der Grüne«

Altprinz Markus deckt
den Dachstuhl ein
und spenglert alles
noch sehr fein.
Manch Schwarzer
hat so seine Not,
denn Rusch's
Lieblingsfarb
ist ROT.

Rusch
Bauspengler u. Dachdecker

MOTORSCHIFF
OESTERREICH
1928

Ein Hauch von Luxus gleitet
über das Schwäbische Meer,
der Luxus-Liner Oesterreich, der macht viel her.
Das Art déco Motorschiff atmet Geschichte, hat Flair,
freut sich auf Gäste, die halten Einkehr.
Geboten werden Themenfahrten, Kunst und Kultur,
und die Kaiserfahrt verspricht Genuss pur.
Die Bordküche fügt sich hier makellos ein,
Starkoch Huber lädt mit kreativen Menüs dazu ein.
Erleben sie Schifffahrt, edel und bestens betreut,
mit dem MS Oesterreich ein Schauspiel, das sehr erfreut.

Museumsschiff Oesterreich e.V. | Hafenstraße 15 | 6971 Hard | www.hs-bodensee.eu

Irmas Dreirad im kleinen Grenzverkehr

Wie bringt man trotz Grenzsperre und Corona ein Fahrzeug für Irma problemlos über die Grenze an der Leiblach? Es zeigte sich: Mit Unterstützung eines erfahrenen Jägersmannes und ehrlicher Ansage bei der Grenzpolizei ist allerhand möglich.

Irma auf ihrem Dreirad-Gefährt, das die Grenze auf abenteuerlichem Umweg passieren konnte.

Das Radfahren wurde Irma immer suspekter, denn das Gleichgewicht spielt dabei eine große Rolle und das nimmt bekanntlich im Alter ab. Ihre beiden Töchter, die in Deutschland wohnen, wollten unbedingt die sportlichen Fähigkeiten ihrer Mutter fördern und kaufte ihr ein Dreirad.

Der Termin der Lieferung fiel auf den erste Corona Lockdown. Nun war das Rad in Simmerberg und sollte nach Bregenz. Wie bewältigt man diese Aufgabe, wenn alle Grenzen gesperrt sind?

Schleichweg

Nun, ein Jäger aus Simmerberg kannte den Ausweg. „Zwischen dem Zollamt Sulzberg und dem Zollamt Hub gibt es einen nicht überwachten Grenzübergang."

Also fuhr die Nichte Helga mit Heinz und Irma zu dem beschriebenen Grenzübergang. Sie fuhren links, sie fuhren rechts, sie suchten oben, sie suchten unten, aber der Grenzübergang war nicht zu finden.

Hilfe von der Polizei

Heinz fuhr kurz entschlossen zum Grenzübergang Hub. Dort angekommen ging er mit einem fröhlichen Lächeln zum Grenzpolizisten. „Die Polizei dein Freund und Helfer – genau das brauche ich jetzt. Herr Oberkommissar ich habe, nein meine Tante, die bei mir im Auto sitzt, hat ein Problem und ich bitte Sie, mir zu helfen.

Hier in der Nähe ist ein unbewachter Grenzübergang. Den suchen wir seit einer Stunde und können ihn nicht finden. Wir wollen nicht über die Grenze, sondern die Tochter meiner Tante bringt ein Dreirad, das sie dringend benötigt, an diesen Übergang. Herr Inspektor bitte helfen Sie uns!"

Radweg

Ganz verdutzt schaut der Grenzpolizist Tante Irma und Heinz an, blickt zu seinem Kollegen hinüber, weiß nicht, was er tun soll. Schließlich hat er Erbarmen und erklärt: „Fahr zurück und nimm den zweiten Weg rechts, dann kommt eine Abzweigung, an der nur eine Tafel „Radweg" steht, aber es besteht kein Fahrverbot und nach einem Kilometer bist du an der Grenze." „Herr Polizeioberinspektor ich bin Ihnen recht dankbar für diesen Hinweis. An der Radwegtafel bin ich schon mindesten dreimal vorbeigefahren."

Sie brachten das Wunderwerk nach Bregenz und nach einigen Fahrstunden fühlte sich Irma auf ihrem neuen Gefährt sichtlich wohl. Wohlmeinende Zungen behaupten, sie sitze so stolz auf ihrem Fahrrad-Ferrari wie die Queen!

Vier Hungrige

Die beklauten *Bratenstehler*

An jedem Gumpigen Donnerstag ist das Bratenstehlen eine Herzensangelegenheit und Tradition bei der Feuerwehr Bregenz Stadt. Da wird im Vorfeld geplant, organisiert, es sind Fahrtrouten besprochen, Diebe eingeteilt und so weiter.

Natürlich muss auch die Menge der gestohlenen Braten mit Knödel, Kraut und Beilagen mit der Anzahl der zu erwartenden hungrigen Mäuler übereinstimmen. Denn die Bewirtung ausgewählter Gäste gehört selbstredend am Gumpigen Donnerstag mit zum Ritual.

Es fehlen Braten!

Nicht so aber diesmal! Die zwei professionellen Bratenschneiderinnen Astrid (Chefköchin vom Wirtshaus am See) und Marion (Chefköchin der ÖBB Wolfurt) schrien plötzlich Alarm: „Hilfe, stopp! Der Prinz samt Gefolge kommt noch und wir haben nur mehr zwei Braten!“

„Das ist nicht möglich, da habt ihr euch vertan, da sind noch mindestens zehn Braten irgendwo! Ab auf die Suche!“, so das Kommando der Bratenstehlerlegende Erwin. Es war doch alles perfekt geplant, kalkuliert, deshalb gibt es das überhaupt nicht, dass zu wenig Braten da sind.

Wurden wir bestohlen?

Oder sind wir etwa schon wieder selbst bestohlen worden, wie schon einmal? Von den Kids des angrenzenden Kindergartens mit Tante Karin! Aber: Keine Braten tauchen mehr auf, improvisieren ist angesagt.

Spät am Abend danach, als alles vorbei war: aufräumen, putzen, abwaschen. Doch plötzlich – o mein Gott – ganz hinten im Backrohr eine Wanne voll mit Braten!!. Nicht gesehen, nicht gefunden.

Es bestand Kippgefahr

Der Grund: Michi und Dieter, die zwei Küchenschaben, wagten es nicht mehr, sich so weit hinunter zu bücken, um auch ganz hinten nachzusehen, wegen der erheblichen persönlichen Kippgefahr. So konnte wenigstens die Mannschaft der Feuerwehr bei den darauf folgenden Montagsübungen mit Braten versorgt werden.

Erwin konnte es nicht fassen: Seine Truppe hatte doch ausreichend Braten geklaut, wie konnte da Mangel herrschen?

In einem solch tollen Badeanzug fallen im kommenden Sommer Badenixen ganz gewiss sehr positiv auf.

Freilaufender Seniorchef

Beim Umbau des Hotels Messmer war der Jürgen Haim jeden Tag ab 06:00 Uhr früh auf der Baustelle und überwachte persönlich den Baufortschritt. Der ehemalige Nachbar Michl Salzgeber sorgte sich um das Wohlbefinden von Jürgen und wies alle Breagazer und Besucher mit einem Warnplakat darauf hin, auf Fütterung des „freilaufenden Seniorchefs“ zu verzichten.

DYNTEX®

Textilien veredeln isch unser Metier,
mir machend us jedem Stoff oafach meh.
Mit unsara Sport- und Lifestyle-Wear,
do gelten alle no a kle mehr.

Büro Raum Konzept – das bietet Armin Sautter in Perfektion und trifft in Sachen Büro, Hotel und Gesundheit den richtigen Ton. In Planung und Beratung für's Mobiliar, weiß er Gesundheitsaspekte einzubauen ganz klar. Bei ihm vorbeizuschauen macht immer Sinn, in der **Kirchstraße 13**.

SAUTTER
BÜRO.RAUM.KONZEPT.

Solides Handwerk,
Stein für Stein,
der ERATH baut
für Groß und Klein.

MASSIVE WERTE
ERATH BAU

Andreas Karg
Immobilienmakler

Top-Background und seit 20 Jahren mein Business gepflegt, das Fachwissen wurde mir in die Wiege gelegt.

Der Name Karg,
der steht an erster Stelle,
bei mir sind Sie in allen Belangen
an der richtigen Quelle.

Seriös, kompetent und bestens vernetzt,
geh zu Andreas Karg Immobilienmakler,
am besten gleich jetzt.

Die Paragrafen
kick ich hin und her,
bin gern auch
Altprinz – bittesehr
Wünsch mir ein
Landesstadion, und
viele Klienten,
dann wär ich Patron!

Dr. Horst Lumper

Raiffeisenbank in Bregenz

**Sind in Bregenz schon lang daheim,
Sparer, Häuslebauer & Unternehmer
kommen gern herein.
Ob Feuerwehr, Handball oder Chor
für unsere Vereine haben
wir stets ein offenes Ohr.
Sind dein bester Partner
in der Region,
wir sind da für deine
persönliche Mission.**

70 x Schnorrapfohl